31. Jahrgang. Sonnabend, 17. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16823. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Zum Befinden des Kronprinzen.

Heute ging uns das folgende Telegramm zu:

San Remo, 17. Dezbr. (W. T.) Mackenzie beabsichtigt sich heute Abend nach Algier zu begeben, wohin er zu einem Kranken berufen ist. Ob er von dort hierher zurückkehrt, ist noch ungewiß.

Hierdurch erhalten die günstigeren Deutungen der gegenwärtigen Sachlage eine wesentliche Unterstützung. Wenn Mackenzie nach Algier abreist, so wird offenbar die Angabe bestätigt, daß er jetzt London gar nicht auf telegraphischen Wunsch der Kronprinzessin verlassen hat, sondern weil dies sein eigener Wunsch war. Wenn Mackenzie ferner schon heute nach Algier abfahren will, muß die Untersuchung ergeben haben, daß eine Mackenzies Anwesenheit erforderlich machende bedenkliche Verschlimmerung nicht vorliegt; und wenn schließlich die Möglichkeit vorhanden ist, daß Mackenzie von seinem Abstecher nach Afrika direct nach London zurückkehrt und San Remo nicht wieder berührt, so muß gegründete Aussicht vorhanden sein, daß eine solche Verschlimmerung auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten ist. Ein Kranker, der an der Schwelle eines bedenklich werdenden Stadiums seines Leidens angelangt zu sein glaubt, wird den Mann seines Vertrauens in einem solchen Augenblick ebensowenig ziehen lassen, wie seine Pfleger. Namentlich die Kronprinzessin, die sich mit aufopfernder Sorgfalt der Pflege des kranken Gemahls widmet, würde sicherlich Mackenzies Verbleiben durchgesetzt haben, wenn Gefahr drohte. Somit ist die obige Nachricht in jeder Hinsicht als ein günstiges Symptom aufzufassen.

Im übrigen schreibt unser Berliner ♔ Correspondent von gestern: Ueber das Ergebniß der Untersuchung des Halsleidens des Kronprinzen, welche gestern Abend nach dem Eintreffen Mackenzies in San Remo stattgefunden hat, liegt im „Berl. Tgbl.“ ein längerer (von uns heute Morgen telegraphisch mitgetheilter), sehr günstig gehaltener Bericht vor, wonach das Vorhandensein einer Schwellung von der Größe einer gespaltenen Erbse auf dem linken (erkrankten) Stimmbande festgestellt worden ist, welche bisher das Athmen nicht erschwere. Alles weitere läuft auf eine Zusammenfassung der Argumente hinaus, welche Mackenzie für seine Auffassung, daß die Krankheit nicht Krebs sei, vorbringt. Nur die Berufung auf Virchows Urtheil könnte stutzig machen. Virchow hat bekanntlich nur constatirt, daß gewisse, ihm zur mikroskopischen Untersuchung übersandte Partikelchen der früheren Schwellung ebensowenig wie die Ausleerung aus dem ödematischen Geschwür Anzeichen von Krebs enthielten; ein selbstständiges Urtheil über den Charakter der Erkrankung hat Virchow nicht abgegeben, und zudem hat er neuerdings wiederholt erklärt, er sei nicht im Stande, sich aus den ihm zugegangenen Mittheilungen ein Urtheil über die Erkrankung zu bilden. Von den Aerzten, die den Kronprinzen Anfang November untersucht haben, hat Professor Schrötter in Wien neuerdings erklärt, seine Ueberzeugung von der Natur der Krankheit sei auch jetzt noch nicht erschüttert.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt: Bezüglich des durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlichten amtlichen Berichts, welcher mit den sonstigen Mittheilungen der Blätter in offenem Widerspruch stand, verlautet, daß ein Theil des amtlichen Bulletins nicht mit abgedruckt sei, weil Irrthümer in dem Telegramm enthalten waren. Es soll darin des Auftretens neuer ungünstiger Erscheinungen erwähnt worden sein. Diese letzteren schließen, wie man hier an unterrichteter Stelle behauptet, eine augenblickliche Gefahr vollständig aus. Alles weitere entzieht sich so lange der sachverständigen Beurtheilung, als ein umfassender Krankheits-Bericht fehlt, wie man ihn überhaupt bisher vergeblich erwartet hatte. Ein in Hofkreise gelangtes Privat-Telegramm warnt nach allen Richtungen hin vor Uebertreibungen und bezeichnet auch die letzten Angaben über die ungünstige Wendung als „stark übertrieben“.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Dezember.

Das Echo der Erklärungen des „Invalide“.

Ist die Auseinandersetzung des „Russischen Invaliden“ und des „St. Petersburger Journals“ über die Anläße zu den russischen Rüstungen der erste Schritt zu einer Lösung oder zu einer Verschärfung der Situation? Man müßte letzteres annehmen, wenn man sein Urtheil nach dem Eindrucke bilden wollte, den der russische Artikel in Oesterreich gemacht hat. So wird dem „B. Tagebl.“ aus Wien vom 16. gemeldet:

Sämmtliche Wiener Blätter, mit einziger Ausnahme des officiösen „Fremdenblatts“, besprechen die Erklärungen des „Russischen Invaliden“ und bezeichnen dieselben als tendenziöse Verdrehungen und unwahre Behauptungen, als eine provocatorische Umkehrung von Ursache und Wirkung, welche niemanden täuschen könne. Die meisten Blätter bringen auch den zahlenmäßigen Nachweis, daß die Angaben des „Invaliden“ über Truppen und Festungen falsch sind und bezüglich Oesterreichs und Deutschlands lügenhafte Uebertreibungen enthalten, während sie die bezüglichen russischen Maßregeln geringer darstellen und vieles verschweigen.

Was die politische Seite der Angelegenheit betrifft, so wird constatirt, daß eine aufklärende und einlenkende russische Kundgebung erhofft worden sei; anstatt dessen sei nun eine freche Verhöhnung und directe Ankündigung weiterer russischer Rüstungen erfolgt; darauf sei **nur eine Antwort** möglich, und allgemein werden entsprechende **Maßnahmen Oesterreich-Ungarns vorausgesehen.**

Einige Blätter fragen allerdings noch immer, wo eigentlich der Kriegsfall entdeckt werden könne; andere verweisen darauf, daß Rußland wegen Bulgariens niemals seine Forderungen formulirte, wieder andere sagen, die Sprache, welche der „Invalide“ führe, sei noch nicht der Krieg, aber auch nicht mehr der Frieden. Man kann nur dem Gedanken Raum geben, daß Rußland den Krieg um des Krieges willen sucht.

Aus Pest erhält die „Voss. Ztg.“ folgende Meldung:

Alle Blätter besprechen in ernster Weise den Artikel des „Russ. Inval.“. Kalnokys Blatt, der „Pester Lloyd“, sagt: „Rußland zwingt die Nachbarn zu entscheidenden Gegenmaßregeln und stellt dadurch die Beziehungen thatsächlich auf des Messers Schneide.“ Tiszas Blatt, „Nemzet“, spricht sich in ähnlichem Sinne, aber in gedämpfterem Tone aus. „Egyetertes“ sagt: „Der Artikel des „Invaliden“ hat in Wien keinerlei neuen Eindruck gemacht; die leitenden Kreise wußten schon vordem klar um die Intentionen Rußlands.“ — Seit Beginn der Krise ist die Lage hier niemals so ernst angesehen worden. Gleichwohl warnen sehr autorisirte Stimmen aus politischen Kreisen vor Uebereilung und sagen: Rußland drohe; es werde aber nicht wagen, die Tripelallianz herauszufordern, wenn es nicht dazu gezwungen werde.

Diese Panik, welche die Veröffentlichungen des „Invaliden“ in Wien und Pest hervorgerufen haben, könnte als Symptom einer Verschärfung aufgefaßt werden, es scheint aber, daß dabei die Reflexionen des „Petersb. Journ.“ noch nicht genügend berücksichtigt worden sind. Zunächst freilich klingt dieser Artikel wie eine boshafte Persiflage der Erklärungen der sog. Friedensliga, daß sie durch ihre Rüstungen die Aufrechterhaltung des Friedens erstrebte. Wenn also Rußland ebenfalls rüste, so schließe es sich nur der Methode der Friedensmächte an. Wenn damit weitere Rüstungen Rußlands angekündigt und im voraus gerechtfertigt werden sollten, so würde die Verschlimmerung der Lage nicht zu vermeiden sein. Das scheint indessen nicht beabsichtigt. Das „Journal de St. Petersbourg“ erkennt an, daß **der gegenwärtige Zustand schwer laste** auf den Finanzen aller Länder, auf ihrer ökonomischen Situation, auf jeder Bewegung der Geschäfte, indem die Leidenschaften aufgeregt und die Gemüther beunruhigt würden, und regt die Frage an, ob es kein anderes besseres Mittel gebe, den Frieden zu bewahren, „den alle Welt zu wünschen scheint und den auch wir für uns, dank unserer guten Beziehungen zu unseren Nachbarn, auf lange Zeit gesichert glauben“. Das kann, wie gesagt, den Frieden einleiten. Aber wie die Dinge liegen, muß man auch darauf gefaßt sein, daß gerade die Bedingungen, von deren Erfüllung Rußland die Abrüstung abhängig machen will, die Situation in unlösbarer Weise verschärfen. Was Rußland unter der friedlichen Aufrechterhaltung des Status quo auf Grund der bestehenden Verträge mit Bezug auf Bulgarien versteht, ist bekannt. Ob ein neuer Versuch einer Auseinandersetzung über diese Frage die guten Beziehungen Rußlands zu seinen Nachbarn, insbesondere zu Oesterreich-Ungarn befestigen oder erschüttern würde, ist eine Frage, die sich zur Zeit nicht beantworten läßt.

Uebrigens wird in einem Petersburger Briefe der Wiener „Pol. Corr.“ **die bulgarische Frage** offen als **der wirkliche Brennpunkt** und ein österreichisches Entgegenkommen als Voraussetzung zur Wiederherstellung eines guten Einvernehmens zwischen Rußland und Oesterreich hingestellt. Es heißt darin:

Als das beste Mittel für die Erreichung dieses Zieles (Versöhnung) erschiene eine Aenderung der antirussischen Politik Oesterreich-Ungarns in der bulgarischen Frage. Dieser Umschwung lasse sich nunmehr in um so leichterer Weise vollziehen, als Deutschland zu seiner ursprünglichen Geneigtheit, die Ansprüche Rußlands nicht zu durchkreuzen, zurückgekehrt zu sein scheint. Auch die äußere Gelegenheit zu einem derartigen Umschwunge könnte sich, falls der Prinz von Coburg sich thatsächlich, wie behauptet wird, in einer kritischen Lage befindet, von einem Tage zum anderen darbieten. Um es kurz zusammenzufassen: Falls nicht ein zufälliger, die Lage in ungünstiger Weise beeinflussender Umstand dazwischentritt, ist eine ernstliche **Besserung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn nicht nur möglich, sondern vielleicht schon auf dem Wege,** sich zu vollziehen.

Die letzteren Worte eröffnen eine Aussicht, die sicher allen willkommen sein wird. Aber wie weit soll die hier von Oesterreich verlangte Preisgebung Bulgariens gehen? Für den ja auch von Oesterreich nicht anerkannten Coburger wird man auch ferner kein Glied rühren wollen. Aber damit ist Rußlands Ziel nicht erreicht und darin liegt der ewige Reibungspunkt.

Der Reichstag.

Trotz des — so zu sagen — programmäßigen Verlaufs der ersten Lesung der Wehrvorlage, in der die Redner aller Parteien, mit Ausnahme der Socialdemokraten, sich mit mehr oder weniger Bestimmtheit hinsichtlich der Einzelheiten für die Verstärkung der Kriegsrüstung unter den obwaltenden Verhältnissen erklärt haben, wird eine sehr eingehende Berathung des Gesetzentwurfs in der Commission nicht zu vermeiden sein. Bebel, der im Namen der Socialdemokraten das ablehnende Votum seiner Partei motivirte, befleißigte sich einer bemerkenswerthen Mäßigung; aber die Vorschläge, welche er bezüglich der Organisation einer Volksarmee entwickelte, haben für heute gar keine praktische Bedeutung. Auch der Theil der Rede, der sich mit dem Widerspruch beschäftigte, in dem diese Vorlage mit dem Septennatsgesetz und den damaligen Erklärungen des Kriegsministers stehe, lag gewissermaßen außerhalb des Rahmens der Discussion. Nach den in der Thronrede und in der Begründung abgegebenen Erklärungen kann es sich immer nur darum handeln, ob die jetzigen Vorschläge im einzelnen nothwendig sind und ob gewisse Unzuträglichkeiten, welche denselben anhaften, beseitigt oder gemildert werden können.

Heute beginnen nun die Ferien. Während es aber sonst üblich ist, daß der Reichstag in der Feriennähe zusammenschwindet wie Butter in der Sonne, waren seine Bänke diesmal gerade in den letzten Tagen dicht besetzt. Seit seinem Bestehen überhaupt war das Parlament nicht so zahlreich besucht, wie anläßlich der Abstimmung über die Erhöhung der Kornzölle. Es fehlten nur einige vierzig Mitglieder. Wahrscheinlich wird auch für die heutige dritte Berathung die Zahl der Anwesenden sich wenig vermindert haben. Es ist festgestellt worden, daß für die Abwesenheit der Fehlenden durchgängig unabweisbare Hinderungsgründe vorliegen.

Die Regierung ist, wie unser Berliner △-Correspondent bemerkt, mit dem Ausgange der Berathungen zufrieden; die Agrarier aber trösten sich damit, daß die jetzt nicht erreichte Erhöhung der Kornzölle durch spätere Vorlagen nachgeholt werden wird. Eine Aenderung der Beschlüsse durch die heutige dritte Lesung ist nicht zu erwarten, wenn auch die agrarisch Gesinnten noch einige Abänderungsvorschläge, z. B. auf Erhöhung des Haferzolles, einbringen wollten. (Vergl. hierzu Tel. S 3.)

Auch in Sachen der Identität geschieht heute nichts mehr. Vorläufig findet sich für keinen Modus eine Majorität. Aber nach den Ferien wird die Frage in irgend einer Form zur Verhandlung kommen. Die Absicht, heute noch eine allgemeine Resolution zur Identitätsfrage vorzuschlagen, ist aufgegeben worden, da die Regierung eine bestimmte Meinungsäußerung des Reichstags verlangt, bevor sie sich entscheidet.

Das Inkrafttreten der Bau- und Seeunfallversicherung.

Wie wir gestern meldeten, hat der Bundesrath beschlossen, die Gesetze betreffend die Unfallversicherung der Seeleute und betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen am 1. Januar 1888 in vollem Umfange in Kraft zu setzen. Die Organisation der auf Grund dieser beiden Gesetze errichteten Berufsgenossenschaften, der See-Berufsgenossenschaft und der Tiefbau-Berufsgenossenschaft, ist nahezu vollendet. Die constituirenden Genossenschaftsversammlungen derselben haben bereits im November d. J. stattgefunden und es sind die von den Versammlungen beschlossenen Statuten vom Reichsversicherungsamte genehmigt worden. Ebenso ist die Wahl des definitiven Genossenschaftsvorstandes und der Schiedsgerichtsbeisitzer aus der Zahl der Genossenschaftsmitglieder sowie der Sectionsvorstände bei der Seeberufsgenossenschaft erfolgt. Wegen der Wahl der Schiedsgerichtsbeisitzer aus der Zahl der Versicherten, sowie wegen der sonstigen Organisation der Schiedsgerichte sind die nöthigen Schritte gethan, auch werden die Statuten der Versicherungsanstalten die Genehmigung des Reichsversicherungsamtes in allernächster Zeit erhalten. Das Gleiche gilt von der bairischen Baugewerksberufsgenossenschaft. Ebenso sind die Prämientarife für die Versicherungsanstalten aufgestellt und überhaupt alle Einrichtungen so getroffen, daß beide Berufsgenossenschaften am 1. Januar unbedenklich in die ihnen gesetzlich zugewiesene Thätigkeit werden eintreten können. Auf Grund des Bundesrathsbeschlusses wird daher durch eine kaiserliche Verordnung das Inkrafttreten der beiden oben erwähnten Gesetze ihrem vollen Umfange nach zu diesem Zeitpunkte bestimmt werden.

Die Socialdemokratie und die freien Hilfskassen.

Die Rechtfertigung für die **Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt a. M.** und Umgebung, welche dem Reichstage zugegangen ist, enthält die sattsam bekannten Gründe für die Aufrechterhaltung der in Rede stehenden Maßregel. Bemerkenswerth aber ist eine, in officiellen Aktenstücken bisher nicht übliche Wendung gegen die freien Hilfskassen. Es heißt da:

„Einen starken Rückhalt findet in Frankfurt die socialdemokratische Bewegung in einer größeren Anzahl dort bestehender gewerkschaftlicher Vereine, welche fast sämmtlich durch socialdemokratische Agitationen in das Leben gerufen worden sind und andauernd unter socialdemokratischem Einflusse stehen. Die in den Bibliotheken dieser Vereine befindlichen Werke socialrevolutionären Inhalts werden fleißig benutzt. Auch in den gewerblichen Hilfskassen, namentlich den centralisirten eingeschriebenen Hilfskassen für die Krankenversicherung der Arbeiter ist das socialdemokratische Element vorwiegend vertreten.“

Man vermißt nur einen Vorschlag, der geeignet wäre, diesem Uebelstande abzuhelfen; z. B. die Befürwortung des Ausschusses der Socialdemokraten von der Krankenversicherung u. s. w. Die Socialreform soll durch die „Wohlthaten“, welche sie den Arbeitern gewährt, der socialdemokratischen Bewegung Einhalt thun. Gleichzeitig aber beklagen die Behörden, daß das socialdemokratische Element in den Hilfskassen für die Krankenversicherung der Arbeiter vorwiegend vertreten sei. Sogar die Socialdemokratie, die doch sonst für Zwangsorganisationen schwärmt, zieht den Anschluß an die auf der freien Selbsthilfe des Arbeiterstandes beruhenden Hilfskassen vor, nur um sich den Wohlthaten der socialpolitischen Gesetzgebung zu entziehen.

Ironie des Zufalls.

In der Reichstags-Debatte über die Verlängerung des deutsch-österreichischen Meistbegünstigungs-Vertrages, die gestern vom Reichstage in 3. Lesung genehmigt wurde, wies vorgestern der Abgeordnete Dr. Bamberger mit vollem Rechte darauf hin, welche Ironie des Zufalls darin liege, daß der Reichstag von einer Verhandlung, in welcher die höchsten Zölle auf Hauptexportartikel der benachbarten und befreundeten österreichisch-ungarischen Monarchie beschlossen worden, unmittelbar zur Berathung über einen Vertrag gelange, der angeblich zur Erhaltung und Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Reichen bestimmt sei. Der Abg. v. Kardorff wollte die Berechtigung dieser treffenden Kritik der herrschenden Zollpolitik nicht gelten lassen, weil Oesterreich-Ungarn längst aufgehört habe, in der Versorgung des deutschen Marktes mit Getreide eine Hauptrolle zu spielen, und mit seinem Export sogar nur noch geringen Antheil an der Getreide-Einfuhr Deutschlands habe. Herr v. Kardorff kann sich für diese Behauptung auf thatsächlich festgestellte Verhältnisse jedenfalls nicht berufen. Ja, die Zollvorlage selbst, welche der Reichstag soeben in zweiter Lesung erledigt hatte, bietet in ihren statistischen Beilagen sogar einen directen Gegenbeweis. In diesem statistischen Material findet sich auch eine Zusammenstellung über den procentualen Antheil der wichtigeren Länder an der Getreideeinfuhr nach Deutschland, und hiernach entfielen auf Oesterreich-Ungarn auch 1886 noch immer bei Weizen 16 Proc., bei Hafer 31 Proc., bei Gerste 54 Proc. und bei Mehl 96 Proc. der Gesammteinfuhr. Selbst wenn man in Anschlag bringen will, daß die deutsche Handelsstatistik das Herkunftsland der importirten Waaren nicht in jedem Falle genau angiebt und somit in den Oesterreich zugeschriebenen Mengen bei Weizen auch einiges rumänisches Product, bei Hafer vielleicht etwas südrussische Waare mit enthalten ist, kann demnach der deutsche Absatzmarkt für den Getreideexport Oesterreich-Ungarns durchaus nicht gleichgiltig sein; bei Gerste liefert es weit mehr als die Hälfte der Einfuhr und bei Mehl nahezu den gesammten Import. Der Mehlzoll, der vom Reichstag beschlossen worden ist und der in gleicher Höhe in keinem wichtigen Culturstaate der Welt existirt, ist denn auch z. B. direct, ja ausschließlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet. In vollem Maße trifft also das Urtheil zu, daß die deutsche Gesetzgebung unmittelbar nach Festsetzung von Zöllen, die einen bestehenden umfangreichen Import zu hindern bestimmt sind, einem Vertrage zuzustimmen hatte, der als eine Art handelspolitischen Freundschaftsvertrages hingestellt wird. Der hierin offen bemerkbare Widerspruch löst sich freilich, wie der Abgeordnete Dr. Bamberger treffend ausführte, einfach dadurch, daß der Vertrag für die Erleichterung der Verkehrsbeziehungen eben in Wahrheit gar nichts thut und wie bisher im Rahmen der Meistbegünstigung allen von erbitterter Handelsfeindseligkeit dictirten Absperrungs-Maßregeln hüben und drüben freien Spielraum läßt.

Die Brieffälschungsaffäre — eine Finanzintrigue.

Das ist die neueste Wendung, welche die mysteriöse Angelegenheit nehmen zu wollen oder nach gewissen Petersburger Intentionen nehmen zu *sollen* scheint. Der Petersburger Correspondent der „Times“ berichtet nämlich unter dem 13. d.:

„Das russische Auswärtige Amt hat die gefälschten Dokumente bezüglich der russisch-deutschen Beziehungen betreffs der bulgarischen Frage sehr eingehend geprüft, und ich kann jetzt auf bestimmte Information hin constatiren, daß die Schlußfolgerung, zu der man hier gegenwärtig gelangt ist, die ist, daß der Betrug nicht so sehr rein politischer, als geschäftlicher Natur war. Unter den 3 oder 4 Briefen befindet sich einer, der angeblich vom Prinzen Reuß (deutschen Botschafter in Wien) herrührt. Dies letztere Schriftstück ist selbstverständlich eine Fälschung, denn was auch Prinz Reuß gelegentlich im Laufe der Unterhaltung über die Wahrscheinlichkeit gesagt haben mag, daß die Stellung des Fürsten Ferdinand in Bulgarien von Deutschland event. anerkannt werden dürfte, wie Prinz Carl von Hohenzollern in Rumänien schließlich von den Mächten anerkannt wurde, so würde der deutsche Botschafter doch sicherlich solche Bemerkungen nicht dem Papier anvertrauen und mit seiner Unterschrift versehen, während die erklärte Politik seiner Regierung darin bestand, Rußland gegen den Coburger Abenteurer zu unterstützen.

Es herrscht die Meinung vor, daß die ganze Geschichte nichts weiter als ein Finanzschwindel ist, der nur ins Werk gesetzt wurde, um den Interessen von Privatpersonen zu dienen. Wenn es den Anschein hat, als ob damit auch die Interessen der Regierung des Fürsten Ferdinand gefördert wurden, so bildete dies einen Theil des Manövers. Ein Argwohn in diesem Zusammenhange ruht auf einem gewissen Ausländer, der in Bulgarien in amtlicher Stellung ist und mit dem Fürsten Ferdinand äußerst intim war. Die Russen glauben nicht im geringsten an ein orleanistisches Complott, und sie weisen mit Entrüstung die bloße Idee zurück, daß der Graf von Paris oder dessen Freunde irgend etwas mit der Fälschung zu thun hatten. Aber alle Vermuthungen über den eigentlichen Verfasser werden von der russischen Regierung zu Gunsten der Hypothese verworfen, daß die Fälschung eine Finanzintrigue ist, die den Zweck hat, Geschäften mit der bulgarischen Regierung Vorschub zu leisten.“

Soweit der „Times“-Correspondent, dessen Angaben gegenüber uns freilich dieselbe Reserve geboten erscheint, wie in der ganzen, noch immer dunkeln Affäre. Der „Grashdanin“ des Fürsten Meschtscherski, dem man bisher nahe Beziehungen zum Zaren zuschrieb, sucht, entgegen dem Brüsseler „Nord“, glauben zu machen, als ob die Fälschung von diplomatischen Aktenstücken eine Erdichtung sei. Die „Köln. Ztg.“ zieht daraus den Schluß, daß jene Annahme völlig unrichtig ist und das Blatt dem Zaren ganz fernstehen muß. Denn der „Grashdanin“ wisse nicht einmal, daß jene Aktenstücke auf Befehl des Zaren dem deutschen Reichskanzler mitgetheilt worden seien; er richte also seine Angriffe und Verdächtigungen gegen seinen eigenen Herrn, welchem er zu dienen behauptet.

Reichstag.

13. Sitzung vom 16. Dezember.

Dritte Berathung des Abkommens zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Verlängerung des Handelsvertrages vom 23. Mai 1881.

Abg. **Buddeberg** (freis.): Die Aussichten, welche gestern der Staatssecretär v. Bötticher in Betreff der Erleichterung der deutschen Brodausfuhr nach Oesterreich eröffnet hat, können uns nichts nützen. Denn es handelt sich für den deutschen Brodexport nicht nur um den Transport in die allernächsten Grenzbezirke. Die Consumenten in Oesterreich wohnen meist zwei Meilen von der Grenze. Ueberhaupt findet Redner, daß namentlich die Grenzbezirke unter der bestehenden Wirthschaftspolitik sehr leiden.

Die Vorlage wird ohne weitere Debatte angenommen.

Es folgt die erste Berathung der Gesetzentwurfs, betr. Aenderungen der **Wehrpflicht.**

Kriegsminister **Bronsart v. Schellendorf:** Die gegenwärtige Vorlage ist gegeben im Sinne des Schlußpassus der letzten Thronrede. Wir wollen mit Gottes Hilfe so stark werden, daß wir jeden Angriff bestehen können. Ein Krieg droht nicht aus der Kriegslust Deutschlands. Das ganze deutsche Volk ist friedliebend. Eine Kriegsgefahr besteht nur, insoweit wir angegriffen werden. Wir sind stark, aber nicht stark genug. Mag man auch den Werth bestehender Verträge noch so hoch anschlagen, so ist doch im Kriege alles ungewiß, und berechtigt ist nur das Vertrauen auf die eigene Macht. (Bravo.) Diese Vorlage bringt uns nicht nur eine erhebliche numerische Verstärkung. Dieselbe ist werthvoll, denn ich

glaube, mich auf die körperliche Rüstigkeit des deutschen Volkes verlassen zu dürfen. Diese Rüstigkeit dauert gewiß bis zum 45. Jahre. Ich hoffe, daß die Bemühungen für eine Verbesserung der Organisation des Heeres Ihren Beifall finden werden. Wir sparen Zeit, wenn wir gleich bei einer Mobilisirung das zweite Aufgebot der Landwehr zur Verfügung haben. Was die Ersatzreserve anlangt, so kommt diese nach der Vorlage nur dahin, wo sie hingehört. Die Vermehrung der Uebungszeit gründet sich auf Erfahrungen, die wir bisher gemacht haben. Die bisherige Zeit war zu kurz. Wir haben sie aber nur um 14 Tage erhöht. Auch haben wir die Zahl der Uebungen verringert. Vermehrte Kosten der Ausübung der Ersatzreserve sind nicht beabsichtigt. Wenn einige Mehrausgaben nicht zu vermeiden sind, so füge ich hinzu, daß bei der vorigen Militärvorlage diese neuesten Maßnahmen noch nicht vorauszusehen gewesen sind. Ich hoffe, der Tag, wo wir diese neueste Organisation brauchen werden, ist fern. (Beifall.) Aber wenn er kommt, müssen wir gerüstet sein.

Abg. **v. Bennigsen** (nat.-lib.): Der Entwurf enthält eine Masse Einzelheiten, welche nicht den Hauptgedanken angeben, aber wichtig genug sind, um wohl erwogen zu werden. Ich bitte deshalb, die Vorlage an eine Commission zu verweisen. Ich erkläre im Namen meiner Partei, daß wir den Hauptgedanken, ohne große Mehrbelastung unsere Wehrkraft zu erhöhen, anerkennen. Ebenso erkennen wir an, daß durch diese Vorlage im Falle des Krieges unsere Armee um ½ Million wehrgeübter Männer verstärkt wird. Sind also die Mehrausgaben nicht übergroß, so verkennen wir doch nicht, daß diese Vorlage, wenn sie Gesetz wird, dem Volke neue große Lasten auflegt. Wie schwer der Verlust an den im besten Lebensalter zum Kriege einberufenen Mannschaften sein würde, Mannschaften, die wohl noch schwerer zu entbehren sind, als die Leute im jüngeren Alter, brauche ich Ihnen nicht zu sagen. Wir können uns nicht verhehlen, daß wir diese Vorlage bewilligen müssen. Es sieht nicht darnach aus, als ob wir den Frieden noch lange bewahren werden. In 17 Jahren ist es das unablässige Bemühen der Leiter unserer Politik gewesen, uns den Frieden zu bewahren. Dies Gefühl haben wir auch allen anderen Nationen beigebracht. Wir sind so weit gegangen in unserer Friedfertigkeit, daß wir nicht bloß nicht gedroht haben, sondern uns Drohungen mit Ruhe haben gefallen lassen. Diese Vorlage ist gewissermaßen die letzte und äußerste Aufforderung an die Leiter anderer Nationen, den Hetzereien von Demagogen und der Massen Widerstand zu leisten. (Beifall.) Müssen wir also diese Vorlage annehmen, so müssen wir uns doch auch sagen, daß die Lasten, die sie uns auflegt, federleicht wiegen gegen das Uebermaß von Unheil, welches bei einem unglücklichen Kriege über uns kommen würde. Seien wir hier einig und lassen wir alles politische Parteigezänk weg! (Beifall.)

Abg. **Richter**: Ueber manches, was der Kriegsminister gesagt hat, herrscht allgemeine Uebereinstimmung im Hause, namentlich darin, wenn er ebenso wie Hr. v. Bennigsen von der Friedensliebe aller Klassen unserer Nation sprach, und nicht minder sind ohne Ausnahme alle Parteien einig, im Falle eines Krieges die feindlichen Mächte mit Aufgebot aller Kräfte entschieden zurückzuweisen. Diese Uebereinstimmung aber enthebt uns nicht der Verpflichtung, die Vorlage wie jede andere zu prüfen. Die Vorlage hat eine Bedeutung nicht bloß gegenüber der politischen Lage der nächsten Zeit, vielmehr sollen hier organische Neubildungen geschaffen werden, welche hinausreichen selbst über die Zeit hinaus, für welche die Militärvorlage vom vergangenen Winter Geltung hat, weit über sieben Jahre hinaus; alles, was durch diese Vorlage geschaffen wird, kann ohne Zustimmung der Regierung nicht wieder abgeschafft oder nur geändert werden. Als wir die Septennatsvorlage beriethen, wurde uns gesagt, mit ihrer Bewilligung würde der Friede gesichert sein, ihre Ablehnung würde der Krieg sein; seitdem hat sich diese Auffassung als unrichtig erwiesen. Trotzdem hören wir heute ähnliche Argumentationen. Meine Freunde und ich haben von jeher bei unserer Stellungnahme Militärvorlagen gegenüber unterschieden, ob es sich um unmittelbare Verstärkungen der Kriegsmacht handelt, oder ob diese Verstärkung verbunden ist mit einer großen Vermehrung der Friedenslast. 1885 haben wir dem Gesetz über den Landsturm zugestimmt, ebenso haben wir im Mai d. J. die Mittel zum Bau von Festungen 2c. bewilligt, nicht minder seiner Zeit die sehr erheblichen Forderungen für das Retablissement. Diese unsere Haltung zwingt uns, namentlich den Abschnitt von den Ersatzreserven eingehend zu prüfen, denn hier handelt es sich wesentlich um eine Mehrbelastung in Friedenszeiten. Für diese Ersatzreservisten soll die Uebungszeit im Frieden verlängert werden, und da kann ich dem Kriegsminister in seiner Darlegung nicht folgen; vielmehr meine ich, ein Reservist, der wiederholt auf 14 Tage übungshalber eingezogen wird, kann leichter seine Arbeit wieder aufnehmen, als jemand, der vier oder sechs Wochen nach einander seinem Berufe entzogen bleibt. Eine Neubelastung im Frieden ist auch die Gestellungspflicht der Reserve. Es gehen damit jährlich Hunderttausende von Arbeitstagen verloren. Für den Landsturm wird eine Verlängerung der Dienstpflicht um drei Jahre, bis zum 45. Lebensjahre, verlangt. Ich glaube nicht, daß die Bestimmungen über den Landsturm im Volke als sehr drückend empfunden werden, wenn und so lange man bei der Aushebung gerecht verfährt. Es sollen zwar nach der Vorlage die Aushebungen in der Regel nach Jahrgängen erfolgen, d. h. nur „soweit die militärischen Interessen nicht entgegenstehen". Das klingt sehr dehnbar, und beim Landsturmgesetz von 1875 haben alle Parteien des Hauses eine ähnliche Clausel durch ein präciseres Amendement ersetzt, wie es auch jetzt in die Vorlage aufgenommen werden muß. Was nun die Landwehr des zweiten Aufgebots betrifft, so will ich anerkennen, daß die Belastung, die daraus für das Friedensverhältniß entsteht, eine geringe ist. Aber die Einführung der Meldepflicht macht es nöthig, die Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots zu den Personen des Beurlaubtenstandes zu rechnen. Sie werden der Militärgerichtsbarkeit, der Disciplinarordnung, den Ehrengerichten für den Frieden unterliegen, soweit es sich um Offiziere handelt. Das fällt um so mehr ins Gewicht, nachdem gerade in neuerer Zeit man aus der Stellung der Landwehroffiziere auch in Friedenszeiten Consequenzen für das bürgerliche und politische Verhalten des Mannes gezogen hat. Die Hauptsache betrifft freilich die Stellung der Landwehr des zweiten Aufgebots im Kriege. Nach den früheren Einrichtungen setzte sich jedes mobile Armeecorps zur Hälfte aus Landwehrtruppen zusammen. Das war die Landwehr ersten Aufgebots, und die Landwehr zweiten Aufgebots fungirte als Besatzungstruppe. Nunmehr wurde bei der Armeeorganisation i. J. 1860 die Zahl der Linientruppen derart vermehrt, daß man das mobile Armeecorps ausschließlich aus Linientruppen zusammensetzte. In Folge dessen wurde die Landwehr ersten Aufgebots verfügbar als Ersatzreserve und die Landwehr zweiten Aufgebots entbehrlich. Bekanntlich stieß die Verstärkung der Truppen in Bezug auf die Aushebungskosten u. s. w. im Abgeordnetenhause auf lebhaften Widerspruch. Diesen Widerspruch suchte die Regierung dadurch zu entkräften, daß sie auf die großen Vortheile aus der Aufhebung der Landwehr zweiten Aufgebots hinwies. In den Motiven zu der Roonschen Vorlage wurde ausgeführt, wie seit 1813—15 die Zahl selbständiger Existenzen sich vermehrt habe und wie unter den Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots nicht weniger als ⁵/₆ verheirathete Personen seien. Dies dränge darauf hin, die lange Dauer der Verpflichtung einer geringeren Zahl für den wirklichen Kriegsdienst verpflichteter Personen in eine kürzere Dauer für eine größere Zahl von Militärpflichtigen umzuwandeln. Dadurch würde am besten der nationale Wohlstand und die Steuerkraft des Landes gefördert. Das preußische Abgeordnetenhaus legte auf diese Aufhebung des zweiten Aufgebots einen solchen Werth nicht wie die Militärverwaltung, weil es glaubte, die Voraussetzungen der Militärverwaltung würden sich nicht erfüllen. Man werde die Heeresverstärkung der Linien vornehmen und doch im Ernstfalle thatsächlich die Landwehr zweiten Aufgebots nicht missen können. So ist es denn thatsächlich auch gekommen. In der Verfassung des norddeutschen Bundes ging man noch davon aus, daß es genüge, die Dienstpflicht nicht bis über das 32. Lebensjahr zu erstrecken; von einer Landsturmpflicht ist da nicht die Rede. Aber man behielt sich im Uebergangsverhältniß vor, die Dienstpflicht in den altpreußischen Provinzen auch über das 32. Lebensjahr einzuführen. Und so sind thatsächlich aus den altpreußischen Provinzen während des Krieges 1870/71 Mannschaften viel späterer Lebensjahre eingezogen worden. Es wären aus den altpreußischen Provinzen sonst nicht über 300 000 Mann zur Landwehr gestellt worden. Als diese Verpflichtung der Uebergangszeit erlosch, beeilte sich die Militärverwaltung, im Landsturmgesetz die Dienstpflicht über das 32. Lebensjahr hinaus festzustellen. Daraus folgt: die Voraussetzung der Militärvorlage pro 1860, daß man künftig eine größere Zahl von Dienstpflichtigen geringere Zeit werde für den Kriegsdienst verpflichten können, hat sich nicht erfüllt. Ich theile vollständig die Auffassung des Kriegsministers, daß die ganze Entwickelung der neueren Zeit darauf hindrängt, starke Heere aufzustellen. Je nothwendiger aber eine Erhöhung der Kriegsstärke ist, um so nothwendiger auch die Compensation durch eine Verkürzung der Dienstzeit im Frieden. Im Wahlkampfe wurde von den Freunden der Septennatsvorlage darauf hingewiesen, und dies machte auch auf die älteren Leute in den Kriegervereinen Eindruck — daß bei einer Erhöhung der Friedenspräsenzstärke eine größere Zahl von älteren Mannschaften künftighin im Kriege verschont bleiben würde. Dieser Trost wird nun hinfällig. Gerade bei den heutigen Kriegen ist es viel weniger möglich als früher, während des Krieges selbst den Ersatz auszubilden, und so wird man immer stärker auf ältere Jahrgänge angewiesen sein. Werden diese älteren Mannschaften aus ihren Erwerbs- und Familienverhältnissen herausgerissen, so werden sie nach beendigtem Kriege diese Verhältnisse nicht mehr in derselben Lage vorfinden, wie sie sie verlassen haben. Ihre Kundschaft hat sich zerstreut, ihr Geschäft hat geschlossen werden müssen, ihre Stelle ist verloren. Solche Erfahrungen haben wir in den letzten Jahren zu hunderten und tausenden gemacht, und deshalb kommt es darauf an, daß man diese Mannschaften in jüngeren Jahren in den Stand setzt, sich eine bürgerliche Existenz zu begründen, um im Kriegsfalle widerstandsfähiger zu sein gegen die Nachtheile der Einberufung. Deshalb resultirt gerade aus dieser Vorlage die Forderung nach einer Verkürzung der Dienstzeit im Frieden unter Ausscheidung alles formal Ueberflüssigen und Veralteten. Die parlamentarische Lage scheint uns nicht danach angethan, mit Aussicht auf Erfolg einen selbständigen Antrag in dieser Beziehung gerade dieser Vorlage gegenüber einbringen zu können. Aber wenn wir auch jetzt keine Initiative ergreifen, so zweifeln wir doch nicht, daß der Erfolg dieser Vorlage auch die Militärverwaltung selbst dazu drängen wird, eine wesentliche Verkürzung der Friedensdienstzeit einzuführen. (Beifall links.)

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

n **Berlin**, 16. Dezember. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung in Bezug auf die **Ausführung des Branntweinsteuergesetzes** den Anträgen der Ausschüsse gemäß beschlossen, daß der im § 42 II Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 vorgesehene **Zuschlag zur Branntweinverbrauchsabgabe** von 0,02 bezw. 0,04 Mk. für das Liter reinen Alkohols von den daselbst bezeichneten landwirthschaftlichen Brennereien nur insoweit zu erheben ist, als sie die Maischbottichsteuer entrichten.

Des ferneren hat der Bundesrath in Bezug auf die Besteuerung des Branntweins in landwirthschaftlichen **Preßhefebrennereien** den Beschluß gefaßt, daß Preßhefebrennereien, welche statt der Maischbottichsteuer den Zuschlag zur Verbrauchsabgabe (§ 42 I Absatz 3 des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887) entrichten, diesen Zuschlagssatz von 0,20 Mk. auch dann zu zahlen haben, wenn sie in einem Jahre nicht mehr als 100 bezw. 150 Hectoliter reinen Alkohols erzeugen.

n **Berlin**, 16. Dezbr. Der Genossenschaftsvorstand der **Knappschaftsberufsgenossenschaft** hielt am 15. d. M. hier eine Sitzung. In dieser Sitzung kam zur Sprache, ob die Knappschaftsberufsgenossenschaft dem Verbande der deutschen Berufsgenossenschaften ferner anzugehören habe und ob dieselbe den auf den 17. d. Mts. zur Verhandlung über die Grundzüge für die **Alters- und Invalidenversicherung** der Arbeiter anberaumten außerordentlichen Berufsgenossenschaftstag beschicken solle. Die Entschließung über den ersten Punkt wurde bis zur nächsten Sitzung des Vorstandes vertagt. Dagegen lehnte der Vorstand die Beschickung des außerordentlichen Berufsgenossenschaftstages am 17. d. M. ab; auch fand der von einer Seite gemachte Vorschlag, Delegirte, welche ausschließlich ihre persönliche Ansicht zu vertreten haben würden, in den Berufsgenossenschaftstag zu entsenden, keine Zustimmung. In Folge dessen erklärte der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes, Herr Hilt, welcher das Referat für den außerordentlichen Berufsgenossenschaftstag am 17. übernommen hatte, daß er auch seinerseits dieser Sitzung nicht beiwohnen und das Referat nicht erstatten werde.

* **[Der Papst und Windthorst.]** Wir lesen in der „Aachener Volkszeitung": Von unserem römischen Correspondenten wird uns unter dem 13. d. Abends geschrieben: „Heute Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr hatte der hochw. Herr Dr. Ernst Windthorst, Pfarrer in Cincinnati, Audienz beim h. Vater, welche etwa 20 Minuten währte. Zum Schlusse sagte der h. Vater wörtlich zu Herrn Windthorst: „Sagen Sie Ihrem Herrn Onkel, daß er in meinen Augen stets der anerkannte Chef des Centrums sei, daß er sich nie abschrecken lassen möge durch die Lügen und Verleumdungen der Zeitungen und seiner Gegner, daß er nie abweiche weder zur Rechten, noch zur Linken von dem Wege, den er eingeschlagen, ferner, daß ich täglich zu Gott bete, daß er die Angelegenheiten und Rechte der h. Kirche und des h. Stuhles fortan, wie er es bisher treu gethan, verfechten möge."

* **[Die wirkliche Linie des Nordostseecanals]** wird, wie man der „Köln. Ztg." aus Schleswig-Holstein schreibt, wahrscheinlich von derjenigen des Entwurfs etwas abweichen. Es heiße, daß die Canallinie von Rendsburg aus nicht bis Bastenberg das Eiderbett benutzen, sondern dasselbe schon früher verlassen wird, damit ein großer Theil der Eiderwiesen, welche sonst dem Fluthgebiet des Flusses entzogen würden, demselben erhalten bleiben, und um den großen Entschädigungsansprüchen zu entgehen, welche gestellt werden.

* **[Colonial-Gesellschaft für Südwestafrika.]** Der Verwaltungsrath der Colonial-Gesellschaft für Südwestafrika, welcher gestern (Freitag) in den Räumlichkeiten der Gesellschaft, Wilhelmstraße, eine Sitzung hielt, hat der „Kr.-Ztg." zufolge folgende Beschlüsse gefaßt:

1) sofort eine **Expedition zur Feststellung der Metallschätze** in Südwestafrika auszurüsten und abzusenden; 2) eine **Truppe daselbst zu errichten**, bestehend aus 5 deutschen Unteroffizieren und einer Anzahl berittener Eingeborener; 3) sobald die Verhältnisse es fordern, soll der kaiserliche Schutzbrief erbeten werden.

Ferner hat sich ein Consortium aus Mitgliedern der Gesellschaft gebildet, welches den Zweck hat, sofort Schritte zur richtigen Ausbeutung des Gefundenen zu thun. Dem Consortium gehören an: Baron v. Oppenheim, Georg v. Bleichröder, Frhr. v. Eckardtstein, v. Lilienthal-Elberfeld, Dr. Hammacher, Bank-Director Funck aus Mannheim, Bankier Heymann aus Breslau, v. Wesendonck. Allen Mitgliedern der Colonialgesellschaft ist der Beitritt zu diesem Consortium vorbehalten.

Auf der Tagesordnung des Verwaltungsrathes stand auch als Gegenstand der Berathung die Beschaffung von Mitteln; dieser Zweck ist dadurch erreicht, daß in dem Consortium lauter kapitalkräftige Persönlichkeiten vertreten sind.

Auch der Reichscommissar Dr. Goering war bei den Berathungen anwesend und nahm an den Verhandlungen einen so lebhaften Antheil, daß sein Eingreifen einen wesentlichen Einfluß auf die gefaßten Beschlüsse ausübte.

Nordhausen, 15. Dezember. Der Kreistag des Landkreises Nordhausen hat in seiner heute hierselbst abgehaltenen Sitzung beschlossen, den bisherigen Namen „Landkreis Nordhausen" abzuändern in „**Kreis-Grafschaft Honstein**". So hat nämlich der Kreis früher vor seiner Vereinigung mit der ehemals reichsunmittelbaren Stadt Nordhausen geheißen. Die Stadt Nordhausen bildet seit dem Jahre 1882, seitdem ihre Einwohnerzahl 25 000 überschritten hat, wieder einen eigenen Stadtkreis. Der Sitz des Landrathsamtes scheint indeß bis auf weiteres in Nordhausen verbleiben zu sollen. (V. Z.)

Bulgarien.

* **Die Belgrader Nachrichten über den Ausbruch von Unruhen in Sofia stellen sich als erfunden heraus.**

Rußland.

Petersburg, 13. Dezbr. Da binnen kurzem für Rußland der Erlaß eines sehr verschärften **Waldschutzgesetzes** zu erwarten sein soll, bemüht man sich, wie die Odessaer Blätter melden, mit möglicher Beschleunigung die Wälder zum Abholzen noch vorher loszuschlagen. Aus dem Auslande sollen Speculanten eingetroffen sein, welche in den Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien Waldungen um jeden Preis an sich zu bringen suchen. In der Nähe von Krishopol soll ein dem Grafen Stadnitzki gehöriger schöner Wald für 600 000 Rbl. zum Abholzen verkauft sein. Aehnliches wird übrigens auch aus den polnischen Gouvernements gemeldet, woselbst gleichfalls die Ausholzung der Waldungen mit verdoppelter Energie betrieben werden soll.

Petersburg, 16. Dezbr. Der Studirende Sinjawski, welcher am 3. Dezember in Moskau den Inspector der dortigen Universität thätlich beleidigt hat, ist auf drei Jahre dem militärischen Disciplinar-Bataillon überwiesen worden.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Albatroß" (Commandant Corvetten-Capitän v. Frantzius) ist am 15. Dezember cr. in Capstadt eingetroffen und beabsichtigt am 26. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — Kreuzerfregatten „Prinz Adalbert" (Commandant Capitän zur See v. Pawelsz), „Gneisenau" (Capitän zur See Thomsen), „Moltke" (Corvetten-Capitän Dautwiz) sind am 15. Dezember cr. in Madeira eingetroffen. — Das Kanonenboot „Eber" (Commandant Capitän-Lieutenant Bethge) ist am 16. Dezember cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 19. dess. Mts. die Weiterreise fortzusetzen.

* **[Schiffsbewegungen.]** Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Freetown bis 21. Dezember, dann St. Vincent (Cap Verdes). — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Zanzibar. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Hongkong, mit Ausnahme von „Olga", die Apia zur Poststation hat. — Kreuzer „Albatroß" St. Vincent (Cap Verdes). — Kreuzer „Möwe" Zanzibar. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" St. Vincent (Westindien). — Schul-Geschwader (Fregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke") Poststation St. Vincent (Cap Verdes). — Corvette „Nixe" Wilhelmshaven. — Panzercorvette „Hansa" Kiel. — Corvette „Freya" Kiel. — Kanonenboot „Eber" bis 27. Dezember Point de Galle (Ceylon), dann bis 29. Dezember Batavia (Java), vom 30. Dezember ab Sidney (Australien).

Danzig, 17. Dezember.

Wetteraussichten für Sonntag, 18. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist bedeckt und trübe mit Niederschlägen, bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung, später auffrischenden bis starken Winden (aus Südost und Süd bis Südwest) mit wenig veränderter Temperatur. Nachts und Morgens Frost.

Am 18. Dezbr.: S.-A. 8.18, S.-U. 3.35; M.-A. bei Tage, M.-U. 7.56. — Am 19. Dezbr.: S.-A. 8.19, S.-U. 3.36; M.-A. bei Tage, M.-U. 9.6.

* **[Oberbürgermeister-Jubiläum.]** Da, wie wir schon meldeten, Herr Oberbürgermeister v. Winter am 6. Januar 1863 in sein hiesiges Communalamt eingeführt ist, so wird seitens der hiesigen städtischen Behörden der 6. Januar k. Js. als der Tag angesehen werden, an welchem Herr v. Winter eine 25jährige Wirksamkeit als Oberbürgermeister der Stadt Danzig zurückgelegt hat.

≌ **[Kreistag.]** Zu heute Vormittag 10½ Uhr war der zweite Kreistag des Kreises **Danziger Höhe** einberufen. Es wurde zunächst über den Erlaß der Statuten für die in Folge des Kreistheilungsgesetzes vom 6. Juni c. abgeänderten Amtsbezirke Praust und Langenau berathen. Der Kreistag erklärte sich hierbei damit einverstanden, daß die Gemeinden Praust, Gischkau und Zipplau zu dem Amtsausschuß den Amtsvorsteher und 7 Mitglieder zu wählen haben; die Gemeinden Langenau, Rosenberg, Schönwarling und Klein Kleschkau stellen als Vertreter zu dem Amtsausschuß den Amtsvorsteher und 8 Mitglieder. Als Mitglieder in den Kreisvorstand für die Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse wurden die Herren Drawe-Saskoczyn und Böhlke-Czapeln gewählt. Für das Schiedsgericht der Unfall- und Krankenversicherung in den land- und forstwirthschaftlichen Betrieben wurden als Beisitzer aus dem Arbeiterstande die Arbeiter Ugel aus Emaus und Rudolf Patschull aus Schellmühl bezw. Anton Reschke aus Langenau, F. Dörks aus Löblau, Januschewski aus Kladau und A. Stutzki aus Praust gewählt. Als Mitglieder in die Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1888/89 wurden die Herren Bieler-Bankau, Braunschweig-Saspe, Heyer-Goschin, Wendt-Artschau, Kunze-Gr. Bölkau und Saltzmann-Oliva; als Mitglieder der Klassensteuer-Reclamations-Commission pro 1888/89 die Herren Wohlfahrt-Kl. Saalau, Meller-Kladau, Kuhn Ohra, Siewert-Gluckau, Schrewe-Prangschin und Meyer-Rottmannsdorf gewählt. Die beim ersten Kreistag an den Kreisausschuß zur Berathung verwiesene Geschäftsordnung für den Kreistag wurde, nachdem Herr Drawe seinen früheren Antrag auf Wahl eines Ordners fallen gelassen, in ihrer ersten Fassung angenommen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden in geheimer Sitzung berathen. In Bezug auf die Feststellung der Entschädigungen für das zum Bau der Eisenbahn Praust-Carthaus verwendete Terrain beschloß der Kreistag, daß dieselben nach der von Herrn Drawe-Saskoczyn vorgeschlagenen Skala bemessen werden sollen, sofern eine gütliche Einigung mit den Interessenten erzielt wird; im anderen Falle soll das Enteignungsverfahren eingeleitet werden. Schließlich wurde die Anstellung eines Rendanten, eines Kreisbaumeisters und eines Kreis-Ausschuß-Secretärs und die Herausgabe eines eigenen Kreisblattes für den Kreis Danziger Höhe beschlossen.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 216 046 Zollcentner nach England, 7000 Zollcentner nach Schweden verschifft worden. Außerdem wurden seit 1. August 10 780 Zollcentner nach inländischen Raffinerien, 11 000 Centner nach Hamburg verladen. Der Gesammt-Export vom 1. August bis Mitte Dezember betrug 664 446 Zollcentner (gegen 864 922 in der gleichen Zeit v. J.). Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Mitte Dezember d. Js. 522 066 Zollcentner, Mitte Dezember v. J. 623 886 Zollcentner. — **An russischem Krystallzucker** wurden vom 1. August bis 1. Dezember 23 236 Zollcentner nach England, Schweden und Dänemark, vom 1. bis 15. Dezember ferner 3050 Zollcentner nach England, zusammen 26 286 Zollcentner verladen (gegen 13 800 Zollcentner in der gleichen Zeit v. J.) Lagerbestand in Neufahrwasser 22 230 Centner (gegen 9400 zu der gleichen Zeit v. J.).

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 17. Dezbr. Wasserstand: Oberpegel 3,78 Mtr., Unterpegel 3,74 Mtr., Stromverhältnisse normal.

* **[Schiffermusterung.]** Am 12. Januar 1888 wird in dem Lokale „Freundschaftlicher Garten" auf Neugarten die Schiffermusterung für den Stadtkreis Danzig stattfinden.

* **[Bestätigung und Einführung.]** Die Wahl des seitherigen Predigtamtscandidaten Friedrich Alexander Gustav Rogée aus Johannisburg als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Müggenhahl (Diözese Danziger Höhe) ist von dem königl. Consistorium der Provinz Westpreußen bestätigt worden. Die Einführung des Herrn Rogée in sein neues Amt wird morgen durch den Herrn Superintendenten, Consistorialrath Koch, erfolgen.

* **[Die Oeffentlichkeit des Offenbarungseides.]** Auf eine neuerdings von mehreren Handelskammern an den Justizminister gerichtete Petition um Herbeiführung einer angemessenen Oeffentlichkeit des Offenbarungseides erfolgte, wie wir kürzlich mittheilten, ein ablehnender Bescheid. Dabei soll es jedoch nicht sein Bewenden haben, denn kürzlich haben dem Vernehmen nach auch andere hervorragende Handelscorporationen beschlossen, auf Einführung der Oeffentlichkeit beim Offenbarungseide unpfändbarer Schuldner hinzuwirken. Die Nichtöffentlichkeit hat sich insbesondere als sehr nachtheilig für den Gläubiger erwiesen, wenn der Schuldner, weil er in dem zur Leistung des Eides bestimmten Termin nicht erscheint oder die Leistung des Eides ohne Grund verweigert, zur Erzwingung der Eidesleistung in Haft gebracht wird. Der Gläubiger aber hat nach § 792 der Civilprozeßordnung die Kosten der Haft, einschließlich der Verpflegungskosten, von Monat zu Monat vorauszubezahlen.

* **[Bazar.]** Für die Veranstaltung eines Bazars zum Besten des hiesigen **Diakonissen-Krankenhauses** hat sich nunmehr ein zahlreiches Damen-Comité constituirt, und es soll dieser Bazar, wie schon neulich bemerkt wurde, am 5. und 6. Februar in den Räumen des Franziskanerklosters stattfinden.

* **[Die nachträgliche Veränderung des Zeitdatums.]** der Ausstellung einer stempelpflichtigen, aber noch nicht gestempelten **Vertragsurkunde** seitens der Contrahenten, behufs Abwendung einer verwirkten oder vermeintlich (thatsächlich aber noch nicht) verwirkten Stempelstrafe ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 1. November d. J. wegen Urkundenfälschung bestrafen.

* **[Waarentransporte nach Nordamerika.]** Aus dem Handelsstande waren Beschwerden darüber ergangen, daß die Consulate der Vereinigten Staaten von Amerika die Forderung gestellt hätten, daß ihnen der Name des für den Waarentransport in Aussicht genommenen Schiffes in der Zollfactura angegeben werden sollte. Diese Sache hat nunmehr ihre Erledigung gefunden. Die angefochtene Vorschrift ist insoweit abgeändert worden, daß nach einem allgemeinen Erlaß der Regierung der Vereinigten Staaten jener Forderung der obligatorische Charakter genommen wurde. Hiernach können fortan Waaren nach den Vereinigten Staaten auch ohne die in Rede stehende Angabe versandt werden, wenn der Consul die Ueberzeugung gewinnt, daß die Bezeichnung des betheiligten Frachtnehmers nicht in der Macht des Exporteurs liegt, also z. B. bei Facturirung von Waaren im Binnenlande.

* **[Städtisches Leihamt.]** Nach dem Ergebnisse der heutigen Monats-Revision im städtischen Leihamt betrug Mitte Dezember der Pfänderbestand 27 100 Stück, beliehen mit 227 174 ℳ (gegen 26 787 Stück mit 225 939 ℳ Pfandsumme Mitte November).

* **[Betrug.]** Die, wie gemeldet, gestern verhaftete verehelichte P. hat geständlich in etwa 16 Fällen auf falsche Namen von hiesigen Kaufleuten Waaren entnommen und sich angeeignet. Sämmtliche Waaren wurden bei der P. noch vorgefunden.

[Polizeibericht vom 17. Dezember.] Verhaftet: 1 Frau wegen Betrugs, 1 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 6 Obdachlose, 3 Bettler, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 gelbe Pferdedecke mit roth-blauen Streifen. — Gefunden: Auf der Olivaerstraße in Neufahrwasser zwei Schlüssel, 1 blau und roth gestreifte Kinderschürze. Beim Gastwirth Krause, Fischmarkt 46, ist eine Reisetasche mit Inhalt liegen geblieben, abzuholen von der Polizei-Direction. Auf der Kl. Hosennähergasse ein Thaler, abzuholen vom Arbeiter Fried. Wilh. Lorenz, Spendhausneugasse 9, Hof I.

Marienburg, 16. Dezember. Behufs Einführung von **elektrischer Beleuchtung** in unserer Stadt sind Verhandlungen seitens einer Königsberger Firma, welche dieselbe schon in anderen ostpreußischen Städten, so in Darkehmen eingerichtet hat, soeben eingeleitet worden. — Das hiesige wohlrenommirte Hotel „König von Preußen", welches erst vor einem halben Jahre von Hrn. Köpke an Hrn. Ellerwald verkauft wurde, ist jetzt von letzterem für 120 000 ℳ an Hrn. Hotelier Küster aus Riesenburg verkauft worden. (Mar. Bl.)

* Dem Garnison-Auditeur, Justiz-Rath v. Heyne in Thorn ist der Rang der Räthe vierter Klasse, dem Divisions-Auditeur Meyer der 1. Division der Charakter als Justiz-Rath verliehen. Die Kataster-Controleure Richle in Pr. Eylau, Vallbracht in Schwetz und Wels in Insterburg sind zu Steuer-Inspectoren ernannt.

Kulm, 16. Dezbr. Der **Kaiser** hat, wie die „Kulmer Ztg." meldet, zur Wiederherstellung der Räume der **Klosterkirche** zu Chorin einen Beitrag bis zur Höhe von rund 12 000 ℳ bewilligt.

Kulmsee, 14. Dezbr. Die Wahl des Brauereibesitzers **Wolff** und des Schornsteinfegermeisters **Bertram** zu unbesoldeten Rathmännern ist **nicht bestätigt** worden. Es muß daher eine Neuwahl stattfinden.

Graudenz, 16. Dezember. In Folge eines noch nicht aufgeklärten Zufalles **entgleisten** heute Vormittag auf der stark abfallenden Strecke Ober-Gruppe-Graudenz mehrere Wagen des über 100 Achsen starken Laskowitzer Zuges, so daß die Strecke unfahrbar wurde. Menschen sind glücklicher Weise nicht zu Schaden gekommen, doch wurden eine Anzahl Wagen beschädigt. Von der Station Graudenz wurden sofort alle Maßregeln getroffen, um die Strecke so schnell wie möglich wieder fahrbar zu machen. (Ges.)

Lyck, 15. Dezbr. Nicht geringes Aufsehen erregte die gestern stattgehabte Verhaftung eines hiesigen Kaufmanns von hier. Derselbe wird beschuldigt, in circa 30 Fällen **Wechsel** bis zum Gesammtbetrage von circa 10 000 ℳ **gefälscht zu haben.** (K. H. Z.)

Gnesen, 14. Dezember. Heute Nachmittag sind der bei dem hiesigen Wasserwerk beschäftigte Monteur Chaba und ein Arbeiter auf **schreckliche Weise verunglückt**. In der Hornstraße sollte die Hauptleitung mit einer Hausleitung verbunden werden und es war hierzu das Hauptrohr freigelegt worden. Die bis auf 1½ Meter Tiefe herausgeschafften Erdmassen waren an den Seiten des Grabens leicht aufgeworfen. Der Monteur war durch ein Hinderniß gezwungen, zur Zuleitung auch seitwärts aufgraben zu lassen, hat aber, um Arbeit zu sparen, die Erde nicht vollständig herausschaffen, sondern unter den aufgeschütteten Erdmassen einen Arbeitsraum sich aus-

höhlen lassen. Während des Verbindens der Röhren stürzten die Erdmassen zusammen und begruben den Monteur und den Arbeiter. Trotzdem die Verschütteten sofort ausgegraben wurden und ärztliche Hilfe zur Stelle war, war nur noch der Arbeiter zu retten. Der Monteur, aus Königsberg heimisch, war todt.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 16. Dezember. Bei der kürzlich beendeten Ziehung der 3. Klasse der preußischen Lotterie ist nach einer Mittheilung des „Anz. f. d. H." ein Viertel des **Hauptgewinnes** von 60000 M. nach **Spandau** gefallen. Die glücklichen Gewinner sind kleine Leute, denen damit eine unerwartete Weihnachtsfreude bereitet ist.

* **[Anton Schott]** wird im Februar k. J. im Berliner Opernhause gastiren.

* **[Die Schädel unserer Wiener Tonheroen.]** Im nächsten Frühjahr soll, wie die „W. A. Ztg." berichtet, die Exhumirung der Ueberreste der großen Musikheroen Gluck, Mozart, Beethoven und Schubert stattfinden und die Beisetzung derselben in Ehrengräbern auf dem Central-Friedhofe erfolgen. Diese Gelegenheit will sich die Anthropologische Gesellschaft in Wien nicht entgehen lassen, um eingehende anatomische Untersuchungen an den Schädeln dieser großen Männer vornehmen zu lassen.

* **[Ein Tournuren-Verbot]** ist in Petersburg erfolgt; allerdings kein allgemeines, polizeiliches, sondern nur ein diesbezügliches Decret, welches ein dortiger reicher Fabrikbesitzer gegen seine diebischen Fabrikarbeiterinnen erließ, welche auf jenem durchaus nicht mehr ungewöhnlichen Wege viele gestohlenen Sachen aus der Fabrik mitgehen hießen. Die „Nowosti" benutzen dieses Selbsthilfeverbot, um die Einführung einer allgemeinen, recht hohen Tournuren-Steuer in Vorschlag zu bringen. Unseres Wissens ist nun aber Hr. v. Wyschnegradzki verheirathet. So verlockend ihm also auch eine derartige Steuer erscheinen mag, er wird sich hüten, dergleichen „gefährliche" Vorschläge zu — riskiren!

* **[Ringkampf]** Große Aufregung herrschte wieder vorgestern Abend im Circus Krembser in Berlin, der ja auch in Danzig noch in guter Erinnerung ist. Es fand der „Entscheidungsringkampf" zwischen dem deutschen Athleten Carl Abs und dem französischen Ringkämpfer Pedro, einem äußerst muskulösen, kräftig gebauten Manne mittlerer Größe, statt. Nach langem erfolglosen Ringen warf Abs seinen hartnäckig Widerstand leistenden Gegner unter dem Beifallsgeschrei der Menge zu Boden. Da Pedro aber nicht mit beiden Schultern die Erde berührte, so wurde der Kampf für unentschieden erklärt.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 16. Dezember. Einem hier angelangten Telegramm zufolge ist der Dampfer „Riga", Capitän Gnirck, gestern Morgen auf der Fahrt von Stockholm mit einer Ladung Eisen hierher auf Oeland, zwei Meilen nördlich von Kappeludden, gestrandet. Der Maschinenraum ist voll Wasser.

Stockholm, 14. Dezember. Der schwedische Dampfer „Danmark", nach Oporto, gerieth ausgehend auf dem Revier an Grund und sitzt noch fest. Man hofft das Schiff wieder abzubringen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Dezbr. (Privattelegramm.) Bei der heutigen dritten Berathung der Getreidezoll-Vorlage im Reichstage erklärte Minister Lucius, die verbündeten Regierungen ermächtigten ihn mitzutheilen, daß sie die Beschlüsse zweiter Lesung annehmen werden. Er bitte daher, nicht mehr viel Aenderungen zu machen.

Berlin, 17. Dezbr., 4 Uhr. (Privattelegr.) In 3. Lesung der Getreidezollvorlage wurden bei Weizen und Roggen 5, bei Hafer aber (entgegen den Beschlüssen der 2. Lesung, die nur die Erhöhung von 1,50 auf 3 Mk. festsetzten) 4 Mk. angenommen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—160 M. Br.	
hochbunt	126—135℔	130—160 M. Br.	
hellbunt	126—135℔	128—158 M. Br.	114-156 M. bez.
bunt	126—135℔	124—155 M. Br.	
roth	126—136℔	124—155 M. Br.	
ordinär	126—136℔	110—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 123 M., inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. trans. 126 M. bez., per Januar trans. 126 M. bez., per April-Mai inländ. 163½ M. bez., do. trans. 132½ M. bez., per Mai-Juni transit 133½ M. Br., 133 M. Gd., per Juni-Juli transit 135 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 101—102 M., trans. 72—73 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 102 M., unterpoln. 72 M., transit 70 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 112 M. bez., do. unterpolnischer 76½ M. bez., do. transit 75 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 108—115℔ 94—103 M., kleine 109℔ 93 M., russische 104—119℔ 75—92 M., Futter- 74 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 95 M., Futter- trans. 92—94 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95—97 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 178—183 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,92½—3,90 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 46 M. Gd., nicht contingentirt 30 M. Gd.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,20—23,25 M. bez. per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,60 M. bez., bei kleineren Quantitäten 12,75 M. bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 37—38 M., schottische Maschinen- 35 M.

Frachten vom 10. Dezember bis 17. Dezember.

Für Segelschiffe von Danzig: für Holz: nach Kopenhagen 2000 M. für ein Schiff von 188 Reg.-Tons, 1200 M. für eins von 83 Reg.-Tons, beides für gemischte Holzladung. Dampfer: Hull 2 s. 3 d., London, Rotterdam 2 s. 4½ d., Antwerpen 2 s., 6 d. Stadt, 5 d. weniger Holm, Plymouth 3 s. per Quarter von 300 ℔ Weizen, anderes Getreide in Proportion, Ahus 17 M., Kopenhagen 18 M. per Last von 2500 Kilogr. Roggen oder Weizen, Kleie 60 ₰ per Centner nach Aarhuus. Zucker: London 9 s. 3 d. — 10 s., Greenock 11 s. per Tonne.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regen. Wind: SW.

Weizen. Inländischer erzielte bei guter Kauflust unveränderte Preise; auch für Transitweizen sind solche bei nicht allgemeiner Kauflust als unverändert zu bezeichnen. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 128/9℔ 149 M., hellbunt besetzt 125℔ 150 M., hellbunt 130/1℔ 153 M., 133℔ 156 M., hochbunt krank 126/7℔ 146 M., roth 115℔ 125 M., 129/30℔ 151 M., 132℔ 154 M., leicht bezogen 131℔ 151 M., Sommer- 129℔ 153 M., 133℔ 155 M., für polnischen zum Transit bunt 123℔ 122 M., 126℔ und 127/8℔ 124 M., 127℔ und 128/9℔ 125 M., gutbunt 126℔ 123 M., hellbunt bezogen 127/8℔ 123 M., hellbunt 126℔ 127 M., 130℔ 128, 129 M., hochbunt 128℔ 129, 130 M., 128℔ und 131℔ 131 M., fein hochbunt glasig 130℔ 132 M., 133℔ 136 M., 134℔ 138 M., für russischen zum Transit glasig 123℔ 126 M. per Tonne. Termine: Dezbr. transit 126 M. bez., Januar transit 126 M. bez., April-Mai inländisch 163½ M. bez., transit 132½ M. bez., Mai-Juni transit 133½ M. Br., 133 M. Gd., Juni-Juli transit 135 M. bez. Regulirungspreis inländisch 151 M., transit 123 M.

Roggen inländischer etwas gefragter und Preise zu Gunsten der Verkäufer, transit ziemlich unverändert. Bezahlt ist für inländischen 126℔ 102 M., 119/20℔ 101 M., für polnischen zum Transit 121/2℔ 72 M., für russ. zum Transit 120℔ 72 M., 130℔ 73 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 112 M. bez., unterpolnisch 76½ M. bez., transit 75 M. bez. Regulirungspreis inländisch 102 M., unterpolnisch 72 M., transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländische kleine weiß 109℔ 93 M., große 108℔ 94 M., 110/1℔ 95 M., hell 112/13℔ 98 M., 114/5℔ 103 M., poln. zum Transit 114℔ 84 M., 118/9℔ 92 M., russische zum Transit 106℔ 75 M., 107℔ und 108℔ 76 M., Futter 74 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer fein 95, 96, 97 M. per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. graue 102 M., polnische zum Transit Mittel- 95 M., Futter- 92—94 M. per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 114 M. per Tonne bezahlt. — **Schweinebohnen** polnische zum Transit 106 M. per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer 178, 180, 183 M. per Tonne bezahlt. — **Senf** braun russ. besetzt zum Transit 137 M., zollfrei 138, 146 M. per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60, 3,90 M., mittel 3,55 M., feine 2,92½, 3,15 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 46 M. Gd., nicht contingentirter 30 M. bez.

Danziger Fischpreise am 16. Dezember.

Lachs, klein 1,00 M., groß 1,40 M., Aal 0,70—0,80 M., Zander 0,70—0,80 M., Bressen 0,50—0,60 M., Karpfen 0,80—1 M., Rapfen 0,50 M., Barbe 0,50 M., Hecht 0,60—0,70 M., Schleih — M., Barsch 0,60 M., Plötz 0,25 M., Dorsch 0,20—0,30 M. per ℔.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. Dezember.

	Crs. v. 16.				Crs. v. 16.
Weizen, gelb			Lombarden	138,50	138,50
Dezbr.-Jan.	159,50	159,50	Franzosen	355,50	356,00
April-Mai	167,50	168,00	Cred.-Action	432,50	437,00
Roggen			Disc.-Comm.	188,40	188,75
Dezbr.-Jan.	121,00	21,20	Deutsche Bk.	159,30	159,50
April-Mai	127,20	128,00	Laurahütte	90,90	91,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	160,80	161,10
200 ℔			Russ. Noten	176,55	177,25
loco	24,30	24,30	Warsch. kurz	176,45	177,00
Rüböl			London kurz	20,33⁵	20,34
Dezbr.-Jan.	48,50	48,80	London lang	20,20⁵	20,21⁵
April-Mai	48,70	48,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	55,40	55,40
Dezbr.-Jan.	96,00	96,10	Danz. Privat-		
April-Mai	99,10	99,30	bank	138,00	139,10
4% Consols	106,70	106,70	D. Oelmühle	115,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110,10	110,00
Pfandbr.	97,50	97,70	Mlawka St-P.	106,20	106,70
5% Rum. G.-R.	91,60	91,90	do. St-A.	45,60	45,70
Ung. 4% Gldr.	76,70	77,70	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl	52,60	52,60	Stamm-A.	62,25	63,00
4% russ. Anl. 80	77,90	78,05	1884er Russen	91,60	92,00

Danziger Stadtobligationen —.
Fondsbörse: matt.

Productenmärkte.

Stettin, 16. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen behpt., loco 155—162, per Dez.-Januar 163,00, per April-Mai 169,50. — Roggen behpt., loco 110—116, per Dezbr.-Januar 117,00, per April-Mai 123,50. — Rüböl matt, per Dezember-Januar 47,00, per April-Mai 48,70. — Spiritus niedriger, loco ohne Faß 94,50, do. mit 50 M. Consumsteuer 47,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 31,50, per Dezember-Januar 94,50, per April-Mai 98,50. — Petroleum loco 12,25.

Berlin, 16. Dezbr. Weizen loco 153—176 M., per Dez. 159½ M., per Dezember-Januar 159½ M., per Jan.-Febr. 160—160½ M., per April-Mai 167—168 M., per Mai-Juni 169½—170¼ M. — Roggen loco 114—122 M., guter inländischer 115—116 M. ab Bahn, per Dez.-Januar 121—121¼ M., per April-Mai 127¼—128 M., per Mai-Juni 128¾—129¾ M. — Hafer loco 102 bis 130 M., ost- und westpreußischer 105—111 M., pommerscher und uckermärker 106—112 M., schlesischer 105 bis 111 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 113—118 M. ab Bahn, russischer 104 bis 107 M. frei Wagen, per April-Mai 112½—113¼ M., per Mai-Juni 114¼—115¼ M. — Gerste loco 103 bis 180 M. — Mais loco 118—124 M., per Dezember 119 M., per Dezember-Januar 119 M., per April-Mai 124 M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M., per Dez.-Jan. 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M., per Dez.-Jan. 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 9,80 M. — Erbsen loco Futterwaare 110—123 M., Kochwaare 130—195 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M., Nr. 00 23,50 bis 22 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17 bis 16 M., ff. Marken 19,40 M., per Dez. 17,10 M., per Dezbr.-Jan. 17,10 M., per April-Mai 17,60—17,70 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,3 M., per Dezbr. 48,8 M., per Dezbr.-Januar 48,8 M., per April-Mai 48,9 M., per Mai-Juni 49,2 M., per Juni-Juli 49,5 M., per Juli-August 49,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 95,7—95,4 M., per Dezbr. 96,3—96,1 M., per April-Mai 99,4—99,3 M., per Mai-Juni 100,1—99,9 M., Spiritus unversteuert (50 M.) loco 48,2—48 M., per April-Mai 50,8—50,6 M., unversteuert (70 M.) loco 32,2—31,7 M., per April-Mai 33,6—33,4 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Dezember. Wasserstand: 0,71 Meter. **Wind:** SO. **Wetter:** bewölkt, Nebel, lau. Geringes Eistreiben auf dem Weichselstrome.

Meteorologische Depesche vom 17. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	[illegible]
Mullaghmore	752	WNW	7	wolkig	7	
Aberdeen	733	W	8	bedeckt	6	
Christiansund	733	SO	3	wolkig	3	
Kopenhagen	746	SSW	2	Nebel	6	
Stockholm	744	still	—	bedeckt	3	
Haparanda	756	NO	4	bedeckt	—13	
Petersburg	756	SSO	1	bedeckt	0	
Moskau	761	SW	1	bedeckt	—1	
Cork, Queenstown	753	W	4	halb bed.	6	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	749	W	5	wolkig	6	
Sylt	744	WSW	2	bedeckt	5	1)
Hamburg	748	SW	4	bedeckt	3	2)
Swinemünde	749	SSW	4	bedeckt	6	
Neufahrwasser	750	S	2	Nebel	3	3)
Memel	751	S	6	bedeckt	2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	751	SW	4	Regen	7	
Karlsruhe	757	W	5	bedeckt	7	4)
Wiesbaden	756	W	5	halb bed.	8	
München	760	W	6	Regen	5	
Chemnitz	754	SW	6	wolkig	7	5)
Berlin	751	WSW	2	Regen	7	
Wien	761	W	1	halb bed.	—1	
Breslau	755	S	4	bedeckt	6	

1) Nachts böig. 2) Abends böig und Regen. 3) Regnerisch. 4) Nachts Sturm. 5) Morgens Regen.

Uebersicht der Witterung.

Die Witterung von fast ganz Europa steht unter dem Einflusse eines tiefen Minimums über der nördlichen Nordsee. Ueber Großbritannien wehen starke bis stürmische westliche, über Centraleuropa schwache bis starke südwestliche Winde. Das Wetter ist überall warm, trübe und vielfach regnerisch. In Deutschland liegt die Temperatur 4 bis 9 Grad über der normalen. An der Südküste Norwegens sind große Regenmengen gefallen, Oxö meldet 29 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	756,3	2,7	SSW., flau, dick, neblig.
17	8	749,5	3,6	„ „ Regenwetter.
	12	749,2	5,4	„ mäs., trübe u. regn.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuwartsch, Blatt 45, auf den Namen der Wittwe **Florentine Temp**, geborenen **Kuschel**, eingetragene, im Dorfe Neuwartsch, Kreis Danzig, belegene Grundstück

am 28. Februar 1888,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 49,56 M. Reinertrag und einer Fläche von 9,5098 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Pfefferstadt, Zimmer 43, eingesehen werden. (3818

Danzig, den 7. Dezember 1887
Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In das hier geführte Genossenschaftsregister ist bei Nr. 2, Vorschuß-Verein zu Lessen, Eingetragene Genossenschaft, in Colonne 4 Folgendes eingetragen:

Nach dem Beschluß der ordnungsmäßig berufenen Generalversammlung vom 5. September 1886 des Vorschuß-Vereins Lessen, Eingetragene Genossenschaft, bilden den Vorstand desselben:
1. Dr. Voluminski als Director,
2. Organist Jacoby als Kassirer,
3. Apotheker Liebig als Controleur,

Eingetragen zufolge Verfügung v. 8. Dezember 1887 an demselben Tage, Band II. Blatt 37. (3705

Graudenz, den 8. Dezbr. 1887.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung der Verbindung zwischen dem gemischten Zuge 838 der Linie Mohrungen-Güldenboden und dem Schnellzuge 1 Berlin-Königsberg in Güldenboden treten vom 1. Januar k. J. ab Aenderungen des Personenzuges 15 zwischen Dirschau und Königsberg, sowie der gemischten Züge 837 und 838 zwischen Mohrungen und Güldenboden bezw. Elbing nach folgendem Fahrplan ein:

Stationen.		Personenzug 15 1—4. Kl.	Gemischter Zug 837 2—4. Kl.	Stationen.		Gemischter Zug 838 2—4. Kl.
Dirschau	Ank.	1,—		Elbing	Ank.	6,43
	Abf.	2,07	4,09	Abf. Güldenboden	Abf.	6,22
Simonsdorf	„	2,25		„	Ank	6,17
Marienburg	Ank.	2,41	4,41	Pr. Holland		5,57
„	Abf.	2,47	4,55	Neuendorf-Friedheim		5,44
Altfelde	„	3,05		Grünhagen		5,26
Grunau	„	3,19	5,24	Maldeuten		5,04
Elbing	„	3,41	5,48	Großbestendorf		4,45
Güldenboden	Ank	3,58	6,06	Ank. Mohrungen	Abf.	4,29
„	Abf.	4,04	6,21	Abf.	„	
Schlobitten	„	4,28	7,04			
Mühlhausen i. O.	„	4,42				
Tiedmannsdorf	„	5,01				
Braunsberg	Ank	5,19				
„	Abf.	5,29				
Heiligenbeil	„	5,49				
Hoppenbruch	„	6,02				
Wolitnick	„	6,12				
Ludwigsort	„	6,28				
Kobbelbude	„	6,51				
Seepothen	„	7,02				
Königsberg	Ank.	7,21				
	Abf.	8,50				

Bromberg, den 15. December 1887. (3710

Königl. Eisenbahn-Direction.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Herrn Pfarrer **Kallinowsky** in Smasin beehren sich ergebenst anzuzeigen. (3804

Danzig, den 14. Dezember 1887.

C. Eichholtz und Frau.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesacramente, unser theurer Gatte und Vater

Fritz Sczersputowski

im Alter von 53 Jahren.

Danzig, den 17. Dezember 1887.

Mathilde Sczersputowski, geb. **Dissars** und Kinder.

Die Exporte nach der Königl. Kapelle findet Dienstag, den 20. d., Morgens 8 Uhr, das Begräbniss auf dem Kirchhof an der Schiessstange um 10¼ Uhr statt. (3826

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach dreiwöchentlichem schweren Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffscapitän

Robert Th. Dannenberg

im 77. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen.

Danzig, 17. Dezember 1887.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 21. d. Mts. 9½ Uhr Vormittags vom Sterbehause aus nach dem neuen St. Johannis-Kirchhofe statt. (3766

Heute Morgen 1½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Fleischermeister **Carl Lüdtke** im Alter von 37 Jahren.

Dieses zeigen allen Freunden und Bekannten in tiefster Trauer an

Die Hinterbliebenen.

Zoppot, den 17. Dezbr. 1887.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. (3801

Die Beerdigung des

Felix Petter

findet am Sonntag den 18. d. Mts. Mittags 1 Uhr vom Trauerhause Steindamm Nr. 24 nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt. (3782

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 21. Dezember 7 Uhr Abends, Frauengasse Nr. 26.

1. **Ordentliche Sitzung**

Herr Professor A. Momber: „Ueber die meteorologische Beobachtungsstation auf dem hohen Sonnenblick.“

2. **Außerordentliche Sitzung.**

Wahl des Vorstandes, der Rechnungsrevisoren und der Redactionscommission.

Festsetzung des Etats für 1888.

Berathung wegen des Stiftungsfestes.

8803) **Prof. Dr. Bail.**

Antike und moderne

Bildwerke,

als Statuen, Büsten, Gruppen etc. von **Gyps- und Elfenbeinmasse** empfiehlt in größter Auswahl

Domenico Belcarelli

Fabrik plastischer Kunstgegenstände, **Hundegasse 41.** (3554

Zu billigen Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Mandarinen, Apfelsinen, weiße ital. Rosmarin-Aepfel, Gravensteiner Aepfel, Goldpermenen, Grumkauer und andere Sorten Birnen, beste Calefat-Datteln, Maronen,

spanische Weintrauben

sowie alle Sorten

Nüsse,

sämmtliche diesjährige Conserven etc. in feinsten Qualitäten.

Johanna Schulz,

Matzkauschegasse. (3785

Prima Weihnachts-Aepfel

zu civilen Preisen abzugeben **Neuschottland 10** per Langfuhr. (3506

Circa 20 Scheffl. Aepfel,

verschiedene Sorten, stehen vom Gut bei mir zum Verkauf

E. F. Sontowski,

Hausthor 5. (3829

Den Vorrath von

Pianinos,

sowie

Blüthner Flügel

empfiehlt (3696

G. Wiede.

Vielfachen Wünschen meiner werth. **Kundschaft** entsprechend, halte ich mein **Geschäft** bis auf Weiteres auch am **Sonntag geöffnet.** (3745

Chinesisches Thee-Importhaus

C. Günther,

Nr. 42, Jopengasse Nr. 42.

Julius Konicki Nchf.

No. 14, Grosse Wollwebergasse No. 14,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

überraschende Neuheiten von

Leder-Waaren.
Photographie- und Poesie-Albums in Leder u. Plüsch
Schmuck- u. Handschuhkasten.
Näh- und Reise-Necessairs.
Musik-, Schreibmappen.
Cigarren-, Brief-, Promenaden- u. Handtaschen.
Portemonnaies und Feuerzeuge.

Alfenide-waaren.
Brod- und Fruchtschaalen.
Zuckerkörbe.
Butterdosen.
Obstmesserständer.
Menagen, Messerbänke
Thee- u. Eßlöffel.
Liqueur-Service.
Thee-Gläser.
Gläser- u. Flaschen-Untersätze.
Tischglocken.

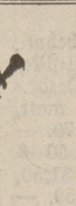
Culvre poli und Bronce.
Kannen, Urnen.
Jardinieren.
Schaalen.
Rauch- u. Liqueur-Service.
Cigarren- u. Aschbecher.
Schreib- u. Feuerzeuge.
Leuchter.
Schwedenständer.
Thermometer.
Tischglocken.
Albumständer.

Majolika- und Terracotta Waaren.
Jardinieren.
Vasen, Kannen.
Urnen.
Schaalen, Körbe.
Bowlen, Figuren.
Leuchter.
Wandteller.
Thermometer.
Toiletten-Spiegel.

Holz-Waaren.
Rauchtische.
Cigarrenschränke.
Schirmständer.
Rauchservice.
Schreibzeuge.
Journal-Mappen.
Handtuch- und Garderobenhalter.
Bürstenkasten.
Kartenpressen.

Woll-Waaren.
(Fabrik Königl. Straf-Anstalt.)
Plüschtücher.
Fichus.
Unterröcke.
Tricottaillen.
Tricottagen in besten Qualitäten.
Shawls, Strümpfe und **Kopftücher** in großer Auswahl, geeignet zu Bescheerungen.

Seidene u. Gloria Regenschirme v. 3 Mk. an.



Nützlichste Weihnachts-Geschenke.

Regenschirme in elegantester Ausführung

in Seide 4, 5, 6 ℳ, in schwerster Seide 10, 11, 12 ℳ u. h., in Lasting und Gloria von 1,50 ℳ bis 2,50 3 bis 5 ℳ u. h.

Eleganteste Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.

Schirmfabrik, A. Walter, vormals Alex Sachs, **Schirmfabrik, Matzkauschegasse.**

Neu eröffnet! Hundegasse 121.

Ausschank der Münchener

Augustiner-Brauerei.

3/10 Liter 15 ₰ | 1/1 Liter 50 ₰
5/10 Liter 25 ₰ | 18 Flaschen 3 ℳ (3615

Specialität

eleganter und einfacher

Knaben-Garderobe

vom kleinsten Knaben an bis zur Herrengröße.

Math. Tauch, Langgasse 28.

NB. **Tricot-Anzüge**, neueste Facons, große Auswahl.

W. J. Hallauer,

Langgasse No. 36, und Fischmarkt No. 29

empfiehlt zu billigsten Preisen:

Tricot-Taillen in schönster Auswahl,
Tricotagen für Damen and Herren,
woll. Westen für Damen und Herren,
woll. Strümpfe, Socken u. Gamaschen,
woll. Unterröcke von 2 bis 12 Mark,
woll. Kinderröcke, Handarbeit, mit und ohne Taille,
Plüschtücher seidene Tücher für Damen und Herren,

in nur guter fehlerfreier Waare und überraschend grosser Auswahl.

W. J. Hallauer,

Langgasse 36 und Fischmarkt 29. (3722

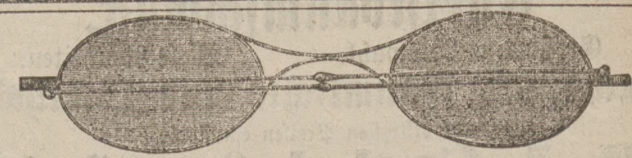
Spielwaaren

jeder Art empfiehlt

Hermann Drahn,

vormals **G. R. Schnibbe,**

Heilige Geistgasse 116. (2118



Theater-Perspective, Barometer, Thermometer und Brillen

in größter Auswahl

Bormfeldt & Salewski,

Jopengasse 40—41, Danzig, Pfarrhofecke. (3061

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfiehlt die

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse:

Kleider-, Kopf-, Hut- u. Taschenbürsten,

Garnituren in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Perlmutter etc.,
Bürsten zur Malerei und Stickerei,
Krümelbürsten und Schippchen,
Zahn- und Nagelbürsten,
Rasirpinsel, Rasir- u. Seifendosen, Nagelscheeren, Nagelfeilen,
Puderdosen, Puderquasten, Zahnbürstenhalter, Zerstäuber,
Glas- und Buchsholzröhren, Buchsholzflacons, Frottirbürsten,
Frottir-Handschuhe und Bänder, Schwammkörbe, Schwammnetze,
Brennmaschinen, Brennscheeren,

Stahlkopfbürsten,

Einsteck-Kämme und Nadeln,
Frisir-, Staub-, Toupir- und Taschen-Kämme
in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi, Olive dové etc.

Reise-Necessaires,

Rasir-Etuis, Brenn-Etuis,
Taschen-Etuis, Reiserollen, Kammkasten,

Rasir-Messer- und Streichriemen,

Damen-Toilette-Spiegel, 3-theilig,

Damen-Toilette-Spiegel, 3theilig.
Toilette-Spiegel mit und zur Malerei,
Patent-Spiegel, Hand-Spiegel, Steh-Spiegel, Rasir-Spiegel,

Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel

der besten deutschen, englischen und französischen Fabriken.

Kölnisches Wasser

von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatze,
Marie Clementine Martin, Klosterfrau, und
Johann Maria Farina & Co., zur Stadt Genua.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt sich die

Colonial-Waaren- & Delikatessen-Handlung

von

Emil Hempf

119 Hundegasse 119.

Nachlaß-Auktion

mit Bau-Materialien

Brandgasse Nr. 1 im Papagei-Speicher,

(Speicherinsel.)

Dienstag, den 20. Dezember 1887, Vormittags 10 Uhr werde ich am angeführten Orte, im Auftrage, aus dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Georg Jonas** die nachstehend aufgeführten Baumaterialien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

5 Faß Theer, 4 Fässer Holzcement (Klebemasse), 4 Fässer Chamottethon, 1 Partie alter Cement, 24 Rollen asphalt. Dachpappe, 7 Brode Limmer-Asphalt, 5 Rollen Holzcementpapier, 700 holl. Dachpfannen, 500 Biberschwänze, 5 Rollen Klebepappe, 3425 Stück Thonfliesen, 1 Parthie gelbe Fliesen, 34 Bunde Rohrgewebe, 3 Patent-Dachluken, 8 leere Petroleum-Fässer, 31 Pack 1" Pappnägel, 6 Pack Rohrstifte, etc. Utensilien, 1 Wagen mit Kastengestell, 2 Asphaltkessel nebst Zubehör, 1 Theerkessel mit 2 Einsätzen, 1 Steinkarre etc. etc.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auktionator,

Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4. (3648

Ein Fräul. aus achtb. Familie sucht unter bescheid. Anspr. e. Stelle z. Stütze d. Hausfrau in e. Hotel, per 1. oder 15. Januar.! Adr. unter 3760 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Vorst. Graben 57,

vis-a-vis der Holzgasse, ist die neu decorirte Saal-Etage, 3 Zimmer und Kabinet, Küche und Zubehör zum 1. April 1888, auch früher zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen. (3743

Die Oberräume

im „Pr. Stargard Speicher“ sind von sofort zu vermiethen.

Zu erfragen im Comtoir **Hopfengasse Nr. 95** (3812

Lastadie 14

ist die Hochparterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör (räumlich große Wohnung) vom 1. April 1888 zu vermiethen. Näheres daselbst, v. 11—1 Uhr Mittags zu beseh.

Pfefferstadt 45 ist die 1 u. 2. Etage, sowie Zimmer und Entree parterre, Alles neu dekorirt, zusammen oder auch einzeln von sofort oder später zu vermiethen.

Näheres Pfefferstadt Nr. 46 im Comtoir. (3731

Eine herrschaftl. Wohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Boden, Keller, großem Hof und Eintritt in den Garten, ist zum 1. April 1888 zu vermiethen **Breitesthor Nr. 128/29.** Das Nähere daselbst 1 Tr. rechts.

Petri-Kirchhof 1 ist e. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

Restaurant Fleischergasse 9.

Empfehle dem geehrten Publikum mein neu eingerichtetes Lokal, sowie gute Speisen und Getränke, hiesige und fremde Biere, ff. Weine, reelle Bedienung (3810

Achtungsvoll **F. Augschun.**

Culmbacher Bock-Bier

a Glas 25 Pfge.

empfiehlt

Ch. Ahlers,

Vorst. Graben 31.

Restaurant

zur

Schweizer-Halle

32 Heiligegeistgasse 32,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erininnerung.

Hochachtungsvoll

3822) **A. Kersten.**

Restaurant August Küster,

Brodbänkengasse 44.

Ausschank von **vorzüglichem Pschorr-Bräu** und **Lager-Bier** der Witt'schen Brauerei. Meine Saal-Räumlichkeiten zur Abhaltung von Hochzeiten, Tanzkränzchen, Versammlungen etc. halte bestens empfohlen.

Vorzüglichen Mittagstisch a ℳ 1, im Abonnement 90 ₰.

Hochachtungsvoll

8399) **August Küster.**

Café Jäschkenthal.

Sonntag, den 18. Dezember 1887, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Concert

der Kapelle des 3. ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

Entree 20 ₰ Logen 40 ₰, Kinder frei. Passe-partouts für Saal und Logen im Vorverkauf und an der Kasse.

3656) **J. v. Preetzmann.**

Café Noetzel.

II. Petershagen 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.

Morgen Sonntag:

großes Concert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree p. Person 10 Pf (3675

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 18. December:

Großes Concert.

Anf. 6 U. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

3827) **C. Theil.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 18. December 1887, Nachmittags 4 Uhr: Außer Abonnement Bei halben Preisen. P. P. E. **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Abends 7½ Uhr: 2. Serie roth. 63. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Gasparone.**

Montag, den 19. Dezember 1887: Benefiz für **Franz Fitzau.** Tannhäuser. Tannhäuser **Franz Fitzau.** Wolfram **Heinrich Söding** a. Gast.

Bei der am 6. d. Mt. abgehaltenen Bezirks-Versammlung der N. D. Hagel-Versicherung ist eine **Bibermütze** vertauscht worden. Es wird gebeten, dieselbe Hotel Danzig, Dirschau umzutauschen. (3771

K. Z.

Nein! Längst beantwortet.

3769) S.

Hierdurch warne ich Jedermann den abgemusterten Leuten des Schiffes „Anna“ etwas zu borgen, da ich keine Schulden für dieselben bezahlen werde. (3830

F. Stark, Capitain.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16823 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 17. Dezember 1887.

Reichstag.

(Schluß.)

Abg. **v. Maltzahn-Gültz** (conf.): Wir hoffen, daß der Reichstag durch seine Abstimmung zeigen wird, daß das deutsche Volk einig ist in der Abwehr der Bedrohung des Friedens. Das deutsche Volk will keinen Krieg erregen, es will nur im Frieden gelassen sein. Wenn das nicht geschieht, werden wir uns zu wehren wissen, und das Land wird die Lasten willig tragen. Die weitere Berathung wird zweckmäßig in einer Commission erfolgen. Die vom Vorredner vorgetragenen einzelnen Fragen sind zahlreich genug. Ich erwarte nicht, daß die Commission die Frage der Militärgerichtsbarkeit, der zweijährigen Dienstzeit u. s. w. erörtert. Vorredner wird für diese Frage auch im Volke keinen Anklang finden; denn die verbündeten Regierungen hätten uns diese schwerwiegende Vorlage nicht gemacht, wenn sie nicht nothwendig wäre. Auf die Leitung der Militärverwaltung und der auswärtigen Angelegenheiten setzt das Volk das größte Vertrauen.

Abg. **Windhorst**: Alles, was nothwendig ist, die Grenzen und die Ehre des deutschen Vaterlandes zu vertheidigen, muß, so schwer es auch sein mag, getragen werden. Von diesem Gesichtspunkte aus werden wir die Vorlage betrachten. Es wird dem Volke durch dieselbe eine schwere Last auferlegt, deshalb muß sie einer gründlichen Prüfung unterzogen werden, die nur in der Commission erfolgen kann. Ich werde deshalb auf die Einzelheiten nicht eingehen. Ich will nur erklären, daß wenn man im Auslande auf eine Uneinigkeit Deutschlands speculiren zu können glaubt, man sich dabei sehr verrechnet. (Lebh. Beifall.) Für die zweijährige Dienstzeit bin ich persönlich, aber ich glaube, daß wir in diesem Augenblicke nichts Verkehrteres thun könnten, als sie jetzt zu befürworten. (Beifall.)

Abg. Graf **Behr** (Reichsp.): Bei der allgemeinen Sympathie für die Vorlage will ich auf die Einzelheiten auch nicht eingehen. Die politische Lage erheischt eine Verstärkung unserer Wehrkraft. Das bedeutet keine Provocation der Nachbarn; es wird sich nur jeder in Acht nehmen mit uns anzubinden, wenn er sieht, daß wir bereit sind, unser Land mit allen Mitteln zu vertheidigen. Eine neue Last wird eigentlich durch die Vorlage keinem Bürger auferlegt, denn im Landsturm hätten in Nothfällen doch die meisten zu den Waffen greifen müssen, die jetzt in die Landwehr zweiten Aufgebots eingereiht werden. Wir glauben, daß die Vorlage nothwendig ist, und werden deshalb auf ihrem Boden in die Berathung eintreten. (Beifall.)

Abg. **Bebel** (Soc.): Die Vorlage hat im Volke eine viel tiefere Bewegung erzeugt, als man nach den Stimmen der Presse annehmen sollte, weil die Vorlage Lasten solchen Leuten auferlegt, welche von Kriegslasten befreit zu sein glaubten. Diese Neubelastung wird um so unangenehmer empfunden, als es bei den Wahlen hieß, daß die Mehrbelastung nun ein Ende haben sollte. Wenn ein Volk angegriffen wird, muß es sich vertheidigen, und jeder waffenfähige Mann ist mitzuthun verpflichtet. Das haben wir stets ausgesprochen. Es fragt sich nur, wie diese Pflicht am besten erfüllt werden kann. Die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Verstärkung ist durchaus nicht nachgewiesen. Was jetzt in den Motiven gesagt wird, ist nichts Neues. Die allgemeine Wehrpflicht besteht schon länger in allen europäischen Staaten. Was ist denn mittlerweile eingetreten? Wollen Sie auf die gegenwärtigen Kriegsgerüchte hinweisen? Auf die Truppenansammlungen an der österreichischen Grenze? Durch solche Gerüchte mich einschüchtern zu lassen, habe ich verlernt. Immer sind neue Militärvorlagen von solchen unbegründeten Kriegsgerüchten begleitet gewesen. Wir haben in Deutschland eine einflußreiche gewissenlose Presse, die stets bereit ist, die Kriegsfurcht in Deutschland zu wecken, wenn sie glaubt, sich nach oben hin einen Vortheil zu erwerben. Das zweite Aufgebot der Landwehr wurde abgeschafft, weil man seit 1864 und 1866 als bedenklich empfand, Familienväter in das Feld zu schicken. Man hat deshalb eine Verstärkung der jüngeren Jahrgänge vorgezogen. Der Verlängerung der Dienstzeit der Ersatzreserve wollen wir uns nicht widersetzen. Diese Gattung ist uns am meisten sympathisch, weil sie den besten Beweis dafür liefert, daß eine mehrjährige Dienstzeit nicht erforderlich ist, um die Mannschaften für den Krieg auszubilden. Denn die Ersatzreserve ist nach ihrer Begründung bestimmt, für die Feldarmee als Ersatz zu dienen. Freilich wird man uns als Laien die Sachverständigkeit in dieser Frage absprechen; allein die Leistungen der aus der Erde gestampften Armee Freycinets und Gambettas sind hinreichend gewesen, die deutsche Armee monatelang aufzuhalten. Die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts wird nicht nur die militärische Ausbildung erleichtern, sondern auch unsere, durch die Fabrikarbeit degenerirte Bevölkerung wieder kräftigen. Die allgemeine Wehrpflicht, die jetzt noch auf dem Papier steht, wird dann erst verwirklicht werden können. Die Ansprüche an den Einzelnen werden dabei ermäßigt werden. Die Verkürzung der Dienstzeit würde auch eine bessere gewerbliche Ausbildung der Arbeiter herbeiführen. Bei allgemeiner militärischer Ausbildung werden wir in jüngeren Jahrgängen eine gut ausgebildete Armee herstellen können, zahlreicher als nach dieser Vorlage, und ohne daß die Familienväter herangezogen zu werden brauchen. Die Vorlage begeht den Fehler, daß eine große Anzahl von Existenzen dem Ruin entgegengeführt wird im Falle eines Krieges; die jüngeren unausgebildeten Jahrgänge, welche die Armee verstärken könnten, feiern, während die Familienväter draußen im Felde stehen. Ist denn der Angriff von zwei Fronten etwas Neues? Die Dinge haben früher ebenso gelegen, wie jetzt, ohne daß man zu solchen Maßregeln griff. Bei einem Angriff werden wir nicht allein stehen; selbst wenn wir kein Bündniß geschlossen hätten, hätten Oesterreich und Italien Deutschland doch nicht angreifen lassen können, ohne ihre Existenz zu gefährden. Werden wir nicht wenigstens auf die wohlwollende Neutralität Englands rechnen können? Und die Türkei wird auch nicht unthätig sein, wenn Rußland in Action tritt. Es ist ja Gepflogenheit des Reichstags, an der auswärtigen Politik vorbeizugehen. Indem ich auf diese Dinge hingewiesen, glaube ich eine Pflicht erfüllt zu haben, der die anderen Redner sich entzogen haben. Wollen Sie den Krieg mit Erfolg bestehen, so machen Sie die Friedensleistung so, daß das Volk sie ertragen kann und für den Krieg gekräftigt ist. Weil nach dieser Richtung hin die Vorlage dazu angethan ist, das Volk wirthschaftlich zu schwächen, werde ich mit meinen Freunden gegen sie stimmen. (Beifall bei den Sociald.)

Kriegsminister: Ich bin erfreut, constatiren zu können, daß die Vertreter aller Parteien ihre grundsätzliche Zustimmung zur Vorlage zu erkennen gegeben haben; das wird seinen Eindruck nach außen und nach innen nicht verfehlen. Ich könnte mit dem Ausdrucke des Dankes schließen und die Einzelnheiten in die Commission verweisen. Einige Punkte aber der Ausführung des Hrn. Richter bedürfen doch der Klarstellung. Die persönliche Belastung durch die Vorlage ist nicht größer, sondern kleiner als früher, weil nur soviel Mannschaften der Ersatzreserve eingezogen werden sollen, daß durch 7 Jahrgänge der erste Ersatz gedeckt werden kann, während er früher durch 5 Jahrgänge gedeckt wurde. Wenn 1860 auf die Verstärkung der Friedenspräsenz mehr Gewicht gelegt wurde, als auf die Aufrechterhaltung der Landwehr zweiten Aufgebots, so liegt das daran, daß damals die Friedespräsenz eine sehr geringe war und einen noch viel kleineren Procentsatz umfaßte als jetzt. Daß man damals die Landwehr zweiten Aufgebots aufgehoben hat, ist nicht maßgebend für die heutigen Verhältnisse. Es werden nicht im Falle eines Krieges Mannschaften jüngerer Jahrgänge feiernd auf den Straßen liegen, sie werden auch eingezogen werden, soweit sie zum Kriegsdienst tauglich sind. In diesem Punkte hat Hr. Bebel die Vorlage falsch verstanden. (Beifall rechts.)

Abg. **Langwerth v. Simmern** (Welfe): Die Vorlage ist mir sehr sympathisch, zumal sie eine erhebliche Mehrbelastung nicht mit sich bringt. Ich glaube, daß wir ein wirkliches Volksheer mit zweijähriger Dienstzeit erreichen.

Damit schließt die Discussion. Die Vorlage wird einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Darauf beginnt die zweite Berathung des Etats. Die Specialetats des Reichstags, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei werden ohne Debatte genehmigt.

Bei dem Etat des **Auswärtigen Amtes** knüpft sich eine Erörterung nur an die unter den einmaligen Ausgaben aufgeführte Position: Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben in den Schutzgebieten von Kamerun, Togo und Südwestafrika (51 000 M, gegen das Vorjahr weniger 34 000 M).

Abg. **Bamberger** (freis.): Die staatsrechtliche Stellung der Colonien zum deutschen Reich ist noch eine offene Frage. Es sind keine autonomen Colonien, sie sind kein Reichsinland, auch kein reines Ausland, sie stehen auch nicht unter dem Schutz, welchen das Reich seinen Angehörigen angedeihen läßt. Thatsächlich stellen wir die Einnahmen aus jenen Colonien fest, indem wir die Zuschüsse, welche sich nach Abzug der Einnahmen von den Ausgaben jener Colonien ergeben, feststellen. Wenn ich mit der praktischen Lösung der Sache einverstanden bin, so möchte ich die staatsrechtliche Seite derselben nur vertagt sehen.

Staatssecretär Graf **v. Bismarck**: Ich möchte rein akademisch mein Urtheil dahin aussprechen, daß Art. 69 d. Verf. hier keine unmittelbare Anwendung finden kann, weil es sich nicht um ein Reichsgebiet handelt. Die Schutzgebiete sind der Reichsverfassung nicht eingeordnet. Im vorigen Jahrhundert haben die englischen Colonien, die jetzt in großer Blüthe sind, ebenso angefangen wie die unsrigen. Ich brauche bloß die ostindische Compagnie zu nennen. Ferner möchte ich hinweisen auf einen analogen Fall in unserem Etat. Das archäologische Institut hat ganz ebenso die Rechte einer juristischen Person. Es wird auch ein Pauschquantum bewilligt, ohne daß die Ausgaben ersichtlich gemacht werden. Zum Schluß möchte ich darauf hinweisen, daß die alten großen Colonialstaaten zurückhaltender sind, als wir es hier auf den Wunsch des Reichstags gewesen sind. England und Frankreich machen die Einnahmen und Ausgaben aus den Colonien garnicht ersichtlich, die Niederlande nur zum Theil.

Abg. **Strombeck** (Centr.) glaubt, daß Art. 69 auch auf die Schutzgebiete Anwendung finde, daß den Colonien nicht die Rechte von juristischen Personen innewohnen, und daß es deshalb unzulässig sei, die Einnahmen aus den Colonien von dem Etat auszuschließen.

Abg. **v. Maltzahn-Gültz** (conf.) bemerkt, daß die Commission die Form, in welcher die Sache im Etat geregelt sei, für vollständig conform mit dem Etatsrecht gehalten habe.

Der Etat des Auswärtigen Amtes wird genehmigt. Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Zuschriften an die Redaction.

Der am 14. d. Mts., 7 Uhr Abends, im Gesellschaftshause zum Besten der Trinkerheilanstalt für Ost- und Westpreußen „Zum guten Hirten" von Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau gehaltene Vortrag: „Religiöse Züge aus dem Leben der Hohenzollern 1415—1887" war in hohem Grade fesselnd. In prägnanten Zügen zeichnete der Redner die heldenhaften markigen Gestalten unseres Hohenzollernhauses nebst deren Gemahlinnen in ihrer Religiosität und treuen Pflichterfüllung und wies nach, wie hierin die starken Wurzeln ihrer Kraft lagen, und wie die meisten von ihnen in dem Zeitraum von 1415 von dem ersten Hohenzoller Friedrich I. an, der von dem Kaiser mit der Mark belehnt wurde, bis auf Wilhelm I., unseren hochbegnadigten Kaiser und sein Haus, dem Volke darin zum Vorbilde dienen könnten. Mit dem Wunsche, daß dieser edle, fromme Sinn, der auch in dem jetzt schwer geprüften Thronfolger lebe, welcher in seinem Leiden sein ganzes Vertrauen auf Gott setze und hoffentlich unserem Vaterlande erhalten bleiben werde, allezeit in dem gesegneten Fürstenhause sich erhalten und von ihm fernerhin reicher Segen auf das neugegründete deutsche Reich nicht nur, sondern auch auf die anderen Völker ausgehen möge, schloß der Redner seinen interessanten Vortrag, dem wir um der Sache willen einen viel größeren Zuhörerkreis gewünscht hätten.

Ein Zuhörer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 16. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 162—165. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 122—128, russischer loco ruhig, 90—96. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 49. — Spiritus flau, pr. Dezbr. 23½ Br., pr. Dezbr.-Januar 23½ Br., pr. Januar-Februar 23½ Br., pr. April-Mai 23½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 7,40 Br., 7,25 Gd., pr. Jan.-März 7,15 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 16. Dez. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos pr. März 78¾, do. pr. Mai 78¾, pr. Sept. 77¼. Sehr fest.

Havre, 16. Dez. Kaffee good average Santos pr. Dezember 97,25, pr. Februar 97,50, pr. August 96,00, pr. Dezember 92,50. Ruhig.

Bremen, 16. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,25 bez. und Br.

Frankfurt a. M., 16. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 216, Franzosen 175¾, Lombarden 67¾, Galizier 155¾, Aegypter 74,60, 4% ungar. Goldrente 77,20, 1880er Russen 77,80, Gotthardbahn 118,80, Discouto-Commandit 187,90, Mecklenburger —, Laurahütte 91,50. Matt.

Wien, 16. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 75,50, 5% österr. Papierrente 88,75, österr. Silberrente 78,00, 4% österr. Goldrente 107,00, 4% ung. Goldrente 97,00, 5% ungar. Papierrente 79,20, Creditactien 270,50, Franzosen 218,75, Lombarden 83,50, Galizier 194,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 201,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 149,50, Elbethalbahn 156,00, Kronprinz-Rudolfbahn 173,00, Dux-Boden. —, Nordb. 2395,00, Conv. Unionbank 192,50, Anglo-Austr. 96,00, Wiener Bank-Verein 85,00, ungar. Creditactien 271,25, Deutsche Plätze 62,10, Londoner Wechsel 126,60, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,80, Napoleons 10,02½, Dukaten 5,99, Marknoten 62,12½, Russ. Banknoten 1,09¾, Silbercoupons 100,00, Länderbank 108,00, Tramway 210,00, Tabakactien 62,25, Buschtheraderbahn 208,00.

Amsterdam, 16. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. März 193, pr. Mai 194. — Roggen loco fester, auf Termine unverändert, pr. März 107—108, pr. Mai 107—108. — Rüböl loco 26¼, pr. Mai 1888 27¼, pr. Herbst 1888 26¼.

Antwerpen, 16. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez. und Br., pr. Januar 17½ Br., pr. Jan.-März 17 Br., pr. Sept.-Dez. 17 Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen still. Hafer ruhig. Gerste fest.

Paris, 16. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., pr. Dezember 21,60, pr. Januar 22,75, pr. Jan.-April 22,90, pr. März-Juni 23,50. — Roggen ruhig, pr. Dezbr. 14,25, pr. März-Juni 15,10. — Mehl behpt., pr. Dezbr. 51,10, pr. Jan. 50,60, pr. Jan.-April 50,90, pr. März-Juni 51,50. — Rüböl behpt., pr. Dez. 57,50, pr. Januar 58,00, pr. Januar-April 58,50, pr. März-Juni 58,75. — Spiritus fest, pr. Dezbr. 45,00, pr. Januar 45,50, pr. Jan.-April 46,25, pr. Mai-August 47,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 16. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,40, 3% Rente 81,40, 4½% Anleihe 107,70, italienische 5% Rente 97,00, Oesterr. Goldrente 87½, ungarische 4% Goldrente 79¼, 4% Russen de 1880 78,75, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahnactien 185,00, Lombardische Prioritäten 296,00, Convert. Türken 14,05, Türkenloose 35,40, Credit mobilier 340,00, 4% Spanier 67¾, Banque ottomane 509,00, Credit foncier 1410, 4% Aegypter 375,00, Suez-Actien 2097, Banque de Paris 770,00, Banque d'escompte 463,00, Wechsel auf London 25,34½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⅜, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 320, Rio Tinto 538,75.

London, 16. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34 490, Gerste 19 720, Hafer 64 840 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, fast alles zu Gunsten der Käufer, fremder Weizen ¼ sh. niedriger als vergangene Woche.

London, 16. Dezember. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 16. Dezbr. Consols 101¹³⁄₁₆. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95⅞, Lombarden 7⅜, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 93¼, Convert. Türken 13⅞, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 65½, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78¼, 4% Spanier 67⅛, 5% privil. Aegypter 98⅞, 4% unif. Aegypter 74, 3% garant. Aegypter 101⅛, Ottomanbank 10¼, Suezactien 82½, Canada-Pacific 62⅞, Silber —, Platzdiscont 2⅞ %.

Glasgow, 16. Dezbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 6 d. Verkäufer.

Liverpool, 16. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Mais 1 d. niedriger, Mehl geschäftslos. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Dezember. Wechsel London 3 Monat 21, Wechsel Berlin, 3 Monat, 177½, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 105¾, Wechsel Paris, 3 Monat, 221¼, ½-Imperials 9,10, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 275½, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 247½, Russ. Anleihe de 1873 166⅛, Russ. 2. Orientanleihe 97¾, Russ. 3. Orientanleihe 97⅝, Russ. 6% Goldrente 193¾, Große russische Eisenbahnen 266, Kursk-Kiew-Actien 337½, Petersburger Disconto-Bank 739, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtig. Handel 307, Petersburger internat. Handelsbank 497, Neue 4% innere Anleihe 81⅞, Petersburger Privat-Handelsbank 411. 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 151⅝. Privatdiscont 5⅞ %. — Productenmarkt. Talg loco 49,00, pr. August 51,75. Weizen loco 13,00. Roggen loco 6,40. Hafer loco 4,00. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,75. — Wetter: Schnee.

Newyork, 15. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅛, Erie-Bahn-Actien 28, Newyork. Centralb.-Actien 107⅞, Chicago-North-Western-Actien 105¾, Lake-Shore-Actien 94⅝, Central-Pacific-Actien 35¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅛, Louisville- u. Nashville-Actien 60¾, Union-Pacific-Actien 55½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 73¾, Reading- u. Philadelphia-Actien 65⅞, Wabash-Preferred-Actien 29, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59¾, Illinois-Centralbahn-Actien 116, Erie-Second-Bonds 96. — — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9¹⁵⁄₁₆, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅛ Gd., do. in Philadelphia 7⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 77 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio) 18½, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Januar 15,95, do. do. pr. März 15,70. — Schmalz (Wilcox) 7,85, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe und Brothers 7,85. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 16. Dezbr. Wechsel auf London 4,81¾. Rother Weizen loco 90, pr. Dezember 0,89¼, pr. Januar 0,89⅝, pr. Mai 0,93⅞. — Mehl loco 3,40. Mais 0,62¼. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Produktenmärkte.

Königsberg, 16. Dezbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilogr. hochbunter 112℔ 138,75, 124/5℔ 148,25, 125/6℔, 127℔ und 129℔ 150,50, 126℔ 149,50, 127℔ blsp. 141, 127/8℔ und 134/5℔ 155,25, 128℔, 130℔ und 131/2℔ 153, 129℔ 151,75, 131℔ 155,75, 131/2℔ 154 M bez., bunter 128℔ und 129℔ 151, russischer 119℔ Ausw. 110, 120℔ Ausw. 113, 124℔ 119, 126℔ 123,50, 127℔ 121, 132℔ glas. 127 M bez., rother 115℔ 136,50, 118/9℔ 141, 124℔ 143,25, 129℔ und 130℔ 153, 131/2℔ 154 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilogr. inländ. 100℔ 62,50, 113℔ 83,75, 114℔ 91,25, 117℔ 95, 96,25, 119℔ 97,50, 98,75, 120℔ 98,75, 100, 122℔ 102,50, 124℔ 105, 126℔ 108 M bez., russ. ab Bahn 120℔ 71,50, 125℔ 77,50, 126℔ 78,50, 127℔ 79,50 M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 91,50, 98,50 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 88, 90 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 95,50, 102,25 M bez., grüne 95,50 M bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 114,50, 116,50 M bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo russ. Ger. 78 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine russ. 142,75 M bez., mittel russ. 120, 131,50 M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 169, bes. 158 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97¼ M Gd., contingentirt 47¼ bez., nicht contingentirt 29½ M bez., pr. Dezember versteuert 97 M Gd., do. contingentirt 47 M Gd., do. nicht contingentirt 29½ M Gd., pr. Frühjahr versteuert 98¼ M Gd., do. contingentirt 48 M Gd., nicht contingentirt 31 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Magdeburg, 16. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92% 24,00, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 23,10, Nachproducte excl., 75° Rendem. 20,80. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,50, gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Dezbr. 15,25 bez., pr. Januar 15,35 bez., pr. Januar-März 15,45 Gd., 15,50 Br., pr. März-Mai 15,70 Br. Still. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 192 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 16. Dezbr. Städt. Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 668 Rinder, 549 Schweine, 690 Kälber und 157 Hammel. An Rindern wurden ca. 100 Stück geringer Waare zu den Preisen des vorigen Montags umgesetzt. — Der Schweinemarkt verlief ziemlich rege; inländische Waare II. und III. Klasse — Ia. war nicht vorhanden — erzielten 2 M mehr als am letzten Montag und wurden geräumt. IIa. und IIIa. 38—42 M mit 20 %. Von Bakoniern wurden nur wenige Stücke umgesetzt, so daß maßgebende Preise nicht angegeben werden können. — Das Kälbergeschäft wickelte sich ruhig ab. Ia. 44—54 ₰, ausgesuchte Posten darüber; IIa. 30—43 ₰ pr. Pfund Fleischgewicht. — Hammel blieben ohne Umsatz. In der heutigen Versammlung sämmtlicher Viehcommissionshändler ist einstimmig beschlossen worden, an dem Beschluß vom vorigen Sonntag festzuhalten und die Händler und Exporteure zum Hauptmarkt Sonnabend, den 24. Dezember, einzuladen, somit also den Protesten der Fleischer-Innung und der Engrosschlächtervereine gegen die Wahl dieses Tages nicht Folge zu geben.

Zucker.

Magdeburg, 16. Dezbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Die bereits in der Vorwoche zur Geltung gekommene mattere Tendenz des Marktes bestand in den ersten Tagen dieser Berichtswoche fort und führte bei schwacher Kauflust der Raffinerien wie Exporteure zu einer successiven weiteren Preisermäßigung von 20 bis 25 ₰ der Centner; doch nur ein Theil der Producenten war geneigt, zu diesen billigen Werthen zu verkaufen, während viele Offerten zurückgezogen wurden. Zufolge besserer Auslands-Meldungen gewann der Markt in den letzten Tagen wiederum eine festere Haltung; die Kauflust gestaltete sich reger, während das Angebot ein mäßiges blieb, und konnte demzufolge die obige Preiseinbuße ziemlich wieder eingeholt werden. Nachproducte erfreuten sich guter Beachtung zu vollen Werthen. Der Gesammtumsatz dieser Woche beläuft sich auf ca. 192 000 Centner.

Raffinirte Zucker. Die Tendenz unseres Marktes war während der verflossenen Berichtswoche eine recht ruhige und bewegte sich das Geschäft in raffinirtem Zucker bei unveränderten Preisen nur in sehr engen Grenzen.

Melasse: effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,60—2,90 M, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,60—2,90 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,20—2,50 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Kornzucker, excl., 92° Rendem. 23,80—24,00 M, do. do. 88° Rendem. 22,30—23,10 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 19,30—20,80 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ffein ohne Faß 29,25 M, Raffinade fein ohne Faß 29 M, Würfelzucker II. mit Kiste 29,25—29,75 M, Gem. Raffinade II. mit Sack 28—28,50 M, gem. Melis I. mit Sack 27,50 M für 50 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Dezember. Wind: S.

Gesegelt: Richmond (SD.), Garrison, Liverpool, Zucker.

17. Dezember. Wind: S.

Angekommen: Hulda (SD.), Fischer, Horsens, leer. — August (SD.), Delfs, Königsberg, Theilladung Güter (zum Zuladen).

Gesegelt: Helene (SD.), Lehmkuhl, Kiel, Güter. Nichts in Sicht.

Berliner Fondsbörse vom 16. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in matter Haltung und mit theilweise erheblich niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen, welche von den fremden Börsenplätzen und besonders aus Wien vorlagen, von bestimmendem Einfluss. Die Speculation zeigte sich zu Abgaben besonders geneigt, so dass bei mangelnder Kauflust auf der anderen Seite die Course unter Schwankungen weiter nachgeben mussten. Erst in der zweiten Hälfte der Börsenzeit trat eine mässige Befestigung der Anschauung hervor. Der Kapitalsmarkt erwies sich verhältnissmässig fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, der Haupttendenz entsprechend, zumeist Coursrückgänge erfuhren. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei schwacher Gesammthaltung. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien auf circa 6 Mark niedrigerem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden büssten 2—3 Mk. ein, auch Elbethal und Galizier gaben erheblich nach; ferner sind Gotthardbahn, Warschau-Wien etc. als matter zu nennen. Von den fremden Fonds erfuhren russische Anleihen und österreichisch-ungarische Renten nicht unwesentliche Rückgänge. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten wenig verändert und ruhig. Industriepapiere lagen schwach bei mässigen Umsätzen; Montanwerthe zu schwächerer Notiz mehr gefragt. Inländische Eisenbahnactien ausnahmslos schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,7[illegible]
do. do.	3½	10[illegible],30
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,90
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,75
Pommersche Pfandbr.	3½	96,40
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,70
Pomm. Rentenbriefe	4	104,02
Posensche do.	4	104,00
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	64,00
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	95,75
do. Papierrente	5	64,40
do. Goldrente	4	79,75
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	74,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	91,95
do. do. Anl. 1872	5	91,9[illegible]
do. do. Anl. 1873	5	94,30
do. do. Anl. 1875	4½	86,60
do. do. Anl. 1877	5	99,20
do. do. Anl. 1880	4	78,05
do. Rente 1883	6	107,60
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	92,00
do. Rente 1884	5	85,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	52,60
do. III. Orient-Anl.	5	53,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	86,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	84,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	49,20
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	8	105,75
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,80
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101,50
Hamb. Hyp.-Bank	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,50
II. u. IV. Em.	5	108,75
II. Em.	4½	106,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,90
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	117,00
do. do. do. do.	4½	112,00
do. do. do. do.	4	102,80
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	102,30
Poln. landschaftl.	5	58,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,90
Russ. Central- do.	5	73,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,60
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,2[illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	103,30
Hamburg. 50tlr. Loose	3	204,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	133,25
Oester. Loose 1854	4	110,05
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,90
do. Loose v. 1860	5	111,00
do. do. 1864	—	268,50
Oldenburger Loose	3	155,[illegible]
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,90
Raab-Graz. 100T. Loose	4	97,30
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	151,25
do. do. v. 1866	5	135,30
Ung. Loose	—	208,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	47,10	1½
Berl.-Dresd.	81,25	4
Mainz-Ludwigshafen	96,10	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	45,75	—
do. do. St.-Pr.	106,75	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3½
Ostpreuss. Südbahn	63,00	—
do. St.-Pr.	105,60	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,00	—
do. St.-A.	105,90	3¼
Stargard-Posen	104,90	4½
Weimar-Gera gar.	21,40	—
do. St.-Pr.	83,75	2⅘
Galizier	78,60	—
Gotthardbahn	118,10	3½

(† Zinsen v. Staat gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	71,90	—
Lüttich-Limburg	8,90	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3¼
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3¼
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	116,50	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	23,30	—
Südösterr. Lombard	133,50	—
Warschau-Wien	258,60	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	105,90
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	78,70
do. do. Gold Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	71,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	397,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,90
do. Elbthalb.	5	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	290,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	101,50
†Ungar. Nordostbahn	5	75,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	—
Brest-Grajewo	5	88,60
†Charkow-Asow rtl.	5	91,25
†Kursk-Charkow	5	89,10
†Kursk-Kiew	5	—
†Mosko-Rjäsan	4	86,10
†Mosko-Smolensk	5	90,00
Rybinsk-Bologoye	5	79,50
†Rjäsan-Koslow	4	82,80
†Warschau-Terespol	5	90,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886
Berliner Kassen-Ver.	129,00	6½
Berliner Handelsges.	155,50	8
Berl. Prod. u. Hand.-A.	94,00	4½
Bremer Bank	95,60	5½
Bresl. Discontobank	89,50	5
Danziger Privatbank	139,10	10
Darmstädter Bank	136,75	7
Deutsche Genoss.-B.	125,00	6½
Deutsche Bank	159,50	—
Deutsche Eff. u. W.	118,50	8
Deutsche Reichsbank	134,00	6,9[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	102,75	5
Disconto-Command.	183,75	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,00	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,25	5½
Hannöversche Bank	114,10	5
Königsb. Ver.-Bank	—	5
Lübecker Comm.-Bk.	95,30	—
Magdeb. Privat-Bank	114,00	4½
Meininger Hypoth.-B.	96,60	4½
Norddeutsche Bank	—	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,1[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	55,00	—
Posener Prov.-Bank	113,80	5½
Preuss. Boden-Credit.	109,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	135,75	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	91,75	4
Schles. Bankverein	110,10	[illegible]
Südd. Bod.-Credit-Bk.	142,50	6
Actien der Colonia	8200	66⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15300	[illegible]
Bauverein Passage	58,60	2½
Deutsche Bauges.	85,75	—
A. B. Omnibusges.	179,00	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	258,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	94,50	—
Wilhelmshütte	98,60	—
Oberschl. Eisenb.-B.	52,60	—
Danziger Oelmühle	115,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,00	—
Stolberg, Zink	40,00	—
do. St.-Pr.	114,75	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 16. Dezbr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,40
do.	2 Mon.	3½	167,85
London	8 Tg.	4	20,34
do.	3 Mon.	4	20,215
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3½	80,85
do.	2 Mon.	3½	80,40
Wien	8 Tg.	4	160,80
do.	2 Mon.	4	159,75
Petersburg	3 Wch.	5	176,50
do.	3 Mon.	5	175,25
Warschau	8 Tg.	5	177,00

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,11
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,33
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreich. Banknoten	161,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	177,25

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

H. Lindemann
Königsberg
in Pr.

Größtes
Uhren-
Versandt-Geschäft.

Preis=Courant
der
Uhren-Handlung
en gros & en detail
H. Lindemann, Königsberg in Pr.

Einem hochgeehrten Publikum, wie auch meinen werthen langjährigen Gönnern und Kunden erlaube ich mir nachstehenden Preis=Courant mit dem ganz ergebenen Bemerken zu überreichen, daß es mir in diesem Jahre durch einen längeren Aufenthalt in den größten Uhrenfabriken der Schweiz gelungen ist, ganz bedeutende Posten Uhren durch Gelegenheit unter dem reellen Werth an mich zu bringen, deswegen bin ich in der Lage zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 40, 44, 46, 50 und 60 M.
Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 60, 70, 80, 90, 100–120 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, auf 8–10 Steinen gehend, à 25, 28, 30, 35, 40 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, 10steinig (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 45, 50, 60 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8–10steinig, à 16, 17 und 18 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, innere Kapsel Silber, in hocheleganter feiner Ausstattung, à 18 u. 20 M.
Damen-Uhren mit Remontoir (Nickel=Gehäuse), à 12 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 13 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 16½ und 18 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 19 und 20 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 16 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 23, 24 und 25 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 26, 27 und 28 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Silberkapsel über dem Glase, à 25, 28, 30 und 33 M.
Metall-Cylinder-Uhren für Herren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 8 und 9 M.
Metall- und Nickel-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 9, 10 und 11 M.
Silber vergoldete Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 15 M.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, à 18, 20 und 22 M.
Weckuhren à 5 und 6 M.
Goldene Herren- und Damenringe, à 5, 6, 7 und 8 M., sowie auch solche mit **Simili** (brillantartig).
Grosse Auswahl in **goldenen Herren- u. Damenketten, Broches, Boutons, Medaillons** für den Goldwerth mit nur kleiner Façon=Berechnung.
Granat- und Corallen-Broches u. -Boutons, Armbänder, Colliers 2c. zu den billigsten Preisen.
Silberne Herren- und Damenketten in den allerneuesten Façons.
Nickelketten für Herren u. Damen, à 1, 1½ M., **Talmiketten** für Herren u. Damen, à 2, 2,50, 3 u. 4 M.

Spielwerke für Kinder, à 3,50, 4,50, 8, 12, 15 M., sowie größere, selbstspielende Werke mit Glockenspiel, Trommel und Harfe, von 40 bis 190 Mark.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt. Versandt nach außerhalb nur nach vorheriger Einsendung des Betrages oder durch Postnachnahme. Bei Absendung von Uhren erfolgt gleichzeitig ein dreijähriger Garantieschein. Für die Reellität meiner Waare bürgt mein langjähriges Bestehen, welches wohl genügend Jedem **bekannt** ist. — Umtausch gestattet. (1812

Feste, aber
billige Preise,
großer Umsatz,
kleiner Nutzen.

Bei Uebermittelung von Aufträgen wird um recht deutliche Adressen gebeten.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages versende ich Taschenuhren, Bijouterien franco mit Gratisverpackung.

Schon seit
vielen Jahren
nur für reell
bekannt.

Bekanntmachung.

In unser Procuren=Register ist heute eingetragen:
a. unter Nr. 465, daß die Collectivprocura der Kaufleute **Albert Carl Ludwig Neumann** und **Hermann Gustav Ernst Brämer** zu Danzig für die Firma **Johannes Ick** zu Danzig erloschen und
b. unter Nr. 747, daß den Kaufleuten **Albert Carl Ludwig Neumann** und **Otto August Kossel** zu Danzig Collectivprocura für die genannte Firma ertheilt ist.

Danzig, den 13. Dezember 1887.
Königl. Amtsgericht X. (3746

Wein=Auction.

Dienstag, den 20. December 1887, Auction auf dem **Königl. Seepackhofe,** Vormittags 10 Uhr, über:
12 Oxhoft Bordeaux-Wein
unversteuert. (3627
Collas.



Dampfer „Bromberg" ladet Montag und Dienstag bis Mittag nach Graudenz, Culm, Bromberg Güter. Fracht nach Graudenz 25 Pf. pro Centner, Culm 35, Bromberg 40 Pf. p. Centn. Anmeldungen bei
Ferd. Krahn,
Danzig, Schäferei 15.
Heringe 80 Pf. pro Fass.

IV. Baden-Baden-Lotterie, Ziehung 27. December cr., Loose à M. 2,10.
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M.,
Marienburger Geld-Lotterie Hauptgewinn M. 90 000. Loose a M. 3 bei (3816
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zu meinem Kursus für Damenschneiderei nach Director Kuhn's Maaß- und Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden.
Emma Marquardt,
3471) Holzgasse 21, II.

Eine grosse Zahl
zurückgesetzter
Cabinet=Photographien
zu nur **50 Pf.**, 10 Blätter zu 4,50 in
L. G. Homann's Buchhandlg.,
Langer Markt 10. (3570

Taxen, Nachlaß=Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47. (8811

Hiermit mache ich den werthen Geschäftsfreunden meines verstorbenen Mannes, des Mühlen=Gutsbesitzers **Max Krause** die ergebene Anzeige, daß das von demselben betriebene Mühlengeschäft in gleicher Weise von mir fortgesetzt wird.
Hammermühle b. Marienwerder, den 15 Dezember 1887.
Ida Krause,
3805) geb. Hanschultz.

Delikate geräucherte
Gänsebrüste u Keulen
mit und ohne Knochen, sowie **Gänsepökelkeulen** empf. u. versenden billigst
Alex Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9. (3719

Coupons
per 1. Januar 1888
von Danziger Hypotheken=Pfandbriefen,
von Preußischen Hypotheken=Pfandbriefen,
von Stettiner National=Hypotheken=Pfandbriefen,
von Hamburger Hypotheken=Pfandbriefen,
von Ungarischer 4% Goldrente,
von Lombardischen Prioritäten
lösen wir von jetzt ab, ohne jeden Abzug ein.
Meyer & Gelhorn,
Bank= und Wechsel=Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
(3779

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.
Einlösungsstelle für Coupons und verlooste Stücke von:
Pommerschen Hypotheken=Briefen,
Danziger Hypotheken=Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken=Briefen,
Meininger Hypotheken=Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken=Antheil=Certificaten,
Carthauser Kreis=Obligationen,
Culmer Kreis=Obligationen,
Elbinger Kreis=Obligationen.

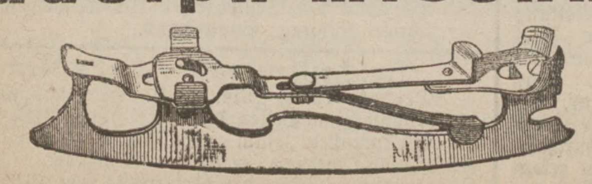
Die per 1. Januar f. fällig werdenden Coupons von vorstehenden Effecten, sowie von
Lombardischen Prioritäts=Obligationen und
Ungarischer Goldrente
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (3402
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Musikwaaren.
Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle mein großes Lager aller Arten Saiten=, Blas= und Schlag=Instrumente, wie auch Accordions und Harmonikas eigener Fabrik.
Ganz besonders mache auf die jetzt so beliebten
Ariston, Herophon, Clariophon und Manopan
aufmerksam und empfehle dieselben zu billigen Preisen. (3707
Robt. Krause,
Musik=Instrumenten=Fabrik und Handlung,
Langebrücke.



Königlich Ungar. Landes-Central-Musterkeller
unter Aufsicht des königlich ungar. Handelsministeriums.
Alleinige Hauptverkaufsstelle für Danzig
L. Matzko Nachf.,
Altstädt. Graben.
Verkauf von Flaschenweinen mit Schutzmarke des Königlich Ungar. Handelsministeriums. Amtliche Preislisten gratis und franco.

Rudolph Mischke.



Neu
Christ-Baum-Halter D.R.P.A.
Dieser Halter ist unstreitig der sicherste eleganteste & dauerhafteste Christbaumständer passend für jede Baumgrösse!
Preis nur Mk. 2.

Schlittschuhe
in grösster Auswahl,
neue Systeme: **Pfeil, Princess,** Helvetia, Britannia, Halifax,
Mk. 2,25, Patent Mk. 1,20
pro Paar
empfiehlt (3181
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

R. F. Anger vormals G. Berkau,
3. Damm Nr. 3,
Bronce=Waaren=Fabrik.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle mein reichsortirtes Lager in
Saalkronen, Candelabern, Wandarmen in echt Bronce, Rothguß, cuivre-poli, vom einfachsten bis hocheleganteten Genre. (3754
Große Auswahl in Petroleum=Hängelampen.

Mein reichlich sortirtes Lager
in
Cigarren, Cigaretten, Pfeifen und Spitzen
halte zum bevorstehenden
Weihnachts=Feste
bestens empfohlen.
Wilhelm Otto,
3821) **Milchkannengasse 1.**



Wer sich e. solch. **Weyl**'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Waff. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm bad. Ein Jed. d. dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. **L. Weyl,** Berlin W. 8. Leipzigerstr 41

Coniferengeist Kiefernadelwaldluft,
eigene Specialität, verbreitet das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefern=Waldung, ist für die Athmungs=Organe unendlich wohlthuend und dient zur Erhaltung einer reinen, gesunden Wohn= und Krankenzimmerluft vermöge seiner Eigenschaft **Ozon** in geschlossenen Räumen zu erzeugen.
Rafraichisseurs
zum Zerstäuben, in neuen eleganten Formen von 0,30 M. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 12 M.
In **Danzig** allein in
Hermann Lietzau's
Drogerie u. Parfümerie,
Holzmarkt 1. (3758

Weichselneunaugen,
frisch geröstet u. marinirt, pr. Stück 5–10 ₰, 2 Stück 15 ₰, schockweise billiger in der Herings= und Käse=Handlung Fischmarkt Nr. 12 bei
3808) **H. Cohn.**



Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder zum Anzünden jedes Brennmaterials in jed. Feuerungsanlage. Bequemste Verbrauchs=Controlle.
A. Wunsch fr. Haus. Wiedervk. hoh. Rab.
Ostdeutsche Kohlen=Anzünder=Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Hl. Geistg. 73.

Für 4 Mk. 50 Pf.
versenden franco ein 10 Pfund=Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel=, Rosen=, Veilchen= und Glycerin=Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Crefeld,
Seifen= und Parfümerie=Fabrik.

Beste Heizkohlen,
„ Nußkohlen,
Gruskohlen (Steam-small)
empfiehlt billigst ab Lager oder franco Haus (8392
Th. Barg,
Comtoir: Hundegasse 36,
Lager: Hopfengasse 35.

Kuhhaare
empfiehlt die (3703
Czersker Filz=Fabrik
Jahrsetz Grüne.

Berliner Geldschränke
empfiehlt billigst (3517
Emil A. Baus,
7. Gr. Gerbergasse 7.

Prima Heizkohlen
offerirt billigst ab Lager und franco Haus (3531
S. Lichtenstein,
Comtoir: Hundegasse Nr. 55.

Filzplatten
für Schuhmacher, Sattler 2c. 2c.
offerirt billigst (3703
Czersker Filz=Fabrik
Jahrsetz Grüne.

Wohl zu beachten!
Da bei mehreren Arbeitgebern des Maler= u. Lackirer=Gewerbes die Erinnerung zur Entrichtung der restirenden Krankenbeiträge zur Ortskrankenkasse des Maler= u. Lackirer=Gewerbes für ihre Arbeitnehmer fruchtlos geblieben, werden dieselben nochmals ersucht, die restirenden Beiträge und zwar spätestens bis zum 24. d. M., Abends von 5–8 Uhr, Rammbaum 49, Eingang Wassergasse 3. Thüre, 2 Tr., entrichten zu wollen. Im Unterlassungsfalle werden die Restanten sofort dem Magistrat zur Einziehung der Beiträge eingereicht werden. (3763
Der Vorstand
G. H. Kapitzki, Vorsitzender.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig